

Zeitschrift:	Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden
Herausgeber:	Historische Gesellschaft Graubünden
Band:	129 (1999)
Artikel:	Die Bank im Dorf oder das älteste "Dorffbuoch" der Nachbarschaft Hinterrhein : ein Beitrag zur Volkskunde und Siedlungsgeschichte der Gemeinde Hinterrhein
Autor:	Riedi-Brüesch, Thomas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-595932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

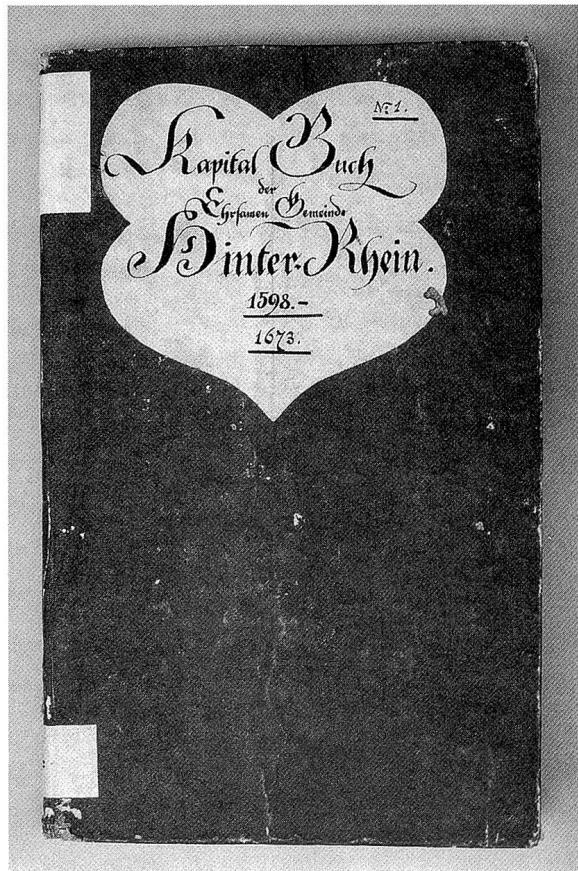
Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bank im Dorf oder Das älteste «Dorffbuoch» der Nachbarschaft Hinterrhein

**Ein Beitrag zur Volkskunde
und Siedlungsgeschichte
der Gemeinde Hinterrhein**

Thomas Riedi-Brüesch



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	219
2 Bedeutung und Inhalt des Dorfbuches	219
3 Die Nachbarschaft	220
4 Die Landschreiber	222
5 Das Dorfbuch als Quelle bezüglich der Siedlungsart	224
6 Die Flurnamen nach dem Dorfbuch	227
7 Die Familiennamen nach dem Dorfbuch	228
8 Zu den Zahlungsbedingungen für Hypothekardarlehen um 1600 ..	230
Anhang:	
I. «Ein dorffbuoch des dorffs Unnd gantzer Nachpurschaft Zu dem Hindrenn Rin», Transkription	236
II. Übersicht: Schuldhöhe und Zinsfuss	251
III. Quellen und Literatur, Abbildungsnachweis	253
IV. Glossar	254
V. Personen- und Amtsträgerregister	256
VI. Orts- und Güterregister	258

1 Einleitung

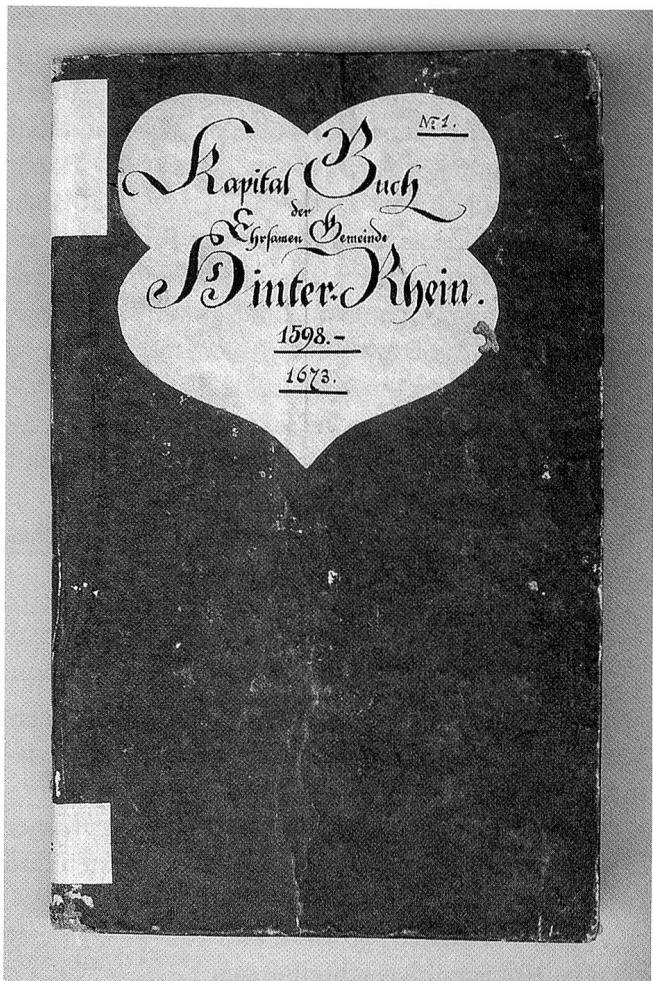
Im Sommer 1993 stiess ich bei der Suche nach Quellenmaterial zur Besiedlungsgeschichte von Hinterrhein auch auf das «Kapital Buch der Ehrsamem Gemeinde Hinter-Rhein 1598–1673».¹ Dieser kleine Band von 56 Seiten Umfang und einem Blattformat von 28,3 cm Höhe und 17 cm Breite wird zwar auch von den Historikern Liver und Issler zitiert, ist aber bis heute nicht bearbeitet, d. h. in seinem ganzen Umfang transkribiert worden.

Schon eine erste Durchsicht dieses Buches machte klar, dass darin nicht nur Informationen über die Besiedlung von Hinterrhein zu finden sind, sondern auch eine Fülle von Angaben zu anderen historischen oder volkskundlichen Bereichen. Obwohl das Buch heute als «Kapital Buch» bezeichnet wird, finden sich auch Eintragungen, welche mit den vielen Schuldverschreibungen nichts zu tun haben und hier auch nicht gesucht werden.

Die sachgerechte Bezeichnung dieses Buches verursacht einige Schwierigkeiten. In den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts ordnete Dr. Ernst Haffter, Bibliothekar in Bern, die Archive der Gemeinden und der Landschaft im Rheinwald. Bei dieser Gelegenheit bekam dieses Buch auf dem Einband die Bezeichnung «Kapital Buch».²

Die ursprüngliche Bezeichnung finden wir im Vorwort des Bandes, geschrieben von Landschreiber Peter Wolf. «Hiernach Volgett Ein dorffbuoch des dorffs und ganntzer Nachpurschafft Zu dem Hindrenn Rin». Gegen die Beibehaltung der Bezeichnung «Kapital Buch» spricht dessen Inhalt, wie in den folgenden Ausführungen dargelegt wird. Bei der Verwendung der ursprünglichen Bezeichnung «Dorfbuch» schaffen wir aber eine andere Unklarheit, denn im Archiv in Hinterrhein liegt ein weiteres Buch, geschrieben in den Jahren 1628–1720, welches ebenfalls die Bezeichnung «Dorfbuch» trägt und inhaltlich von unserem Buch stark abweicht, in dem es vor allem Protokolle von Versammlungen der Nachbarschaft enthält.³ Im folgenden Text verwende ich für die bearbeitete Sammlung der Schuldverschreibungen und Nachbarschafts-Beschlüsse den Begriff «Dorfbuch».

Mit den aus der Transkription dieses Dorfbuchs gewonnenen Erkenntnissen wurde versucht, eine Antwort auf vier verschiedene Fragestellungen zu finden, welche sich auf Gegebenheiten im Dorf Hinterrhein in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts beziehen.



Das Dorfbuch mit dem «Gewand» und der Bezeichnung (Kapitalbuch), die es in den 1890er Jahren erhielt.

2 Bedeutung und Inhalt dieses Dorfbuches

1936 schrieb Peter Liver:⁴ «Am eindringlichsten wird die finanzielle Stellung der Nachbarschaften sichtbar aus ihrer Funktion als Hypothekarkassen. Sie sind die Geldgeber für die Nachbarn. Bei diesen legen sie ihr Geld an Zins gegen grundpfändliche Sicherstellung. Wir dürfen es also wohl wagen, die Gewährung von Hypothekardarlehen durch die alten Nachbarschaften in Parallele zu stellen mit der Funktion einer Raiffeisenkasse unserer Tage.» Im Hinterrheiner Kapital-Buch wurden für solche Geschäfte die damals erforderlichen Eintragungen getätigt.

¹ GA Hinterrhein, Buch Nr. 1

² Jenny R.: Das Staatsarchiv Graubünden in landesgeschichtlicher Schau, S. 402

³ GA Hinterrhein, Buch Nr. 5

⁴ Liver, S. 113

Die Nachbarschaft Hinterrhein lieh also Geld an ihre Bewohner aus. Als Sicherheit mussten die Geldnehmer ein Pfand anbieten: meist Grundstücke (Matte, Heuberg) oder Gebäude (Wohnhaus, Gaden). Aber auch Alprechte wurden als Pfand akzeptiert. Damit die Nachbarschaft den Überblick über ihre Guthaben nicht verlor und die Verschreibungen für beide Parteien klar geordnet waren, wurden diese vom Landschreiber – und nur von ihm – im Kapital-Buch eingetragen und bei der Rückzahlung oder Übertragung an Erben gelöscht, d.h. meist durch Schrägstiche über dem Text als aufgehoben bezeichnet.

Peter Wolf, Landschreiber der Landschaft Rheinwald von mindestens 1598–1612, hat sicher in vier der fünf Nachbarschaften des Tales ein solches Dorfbuch eingeführt:

- 1598 in Hinterrhein
- 1602 in Nufenen und Sufers
- 1606 in Medels⁵

Ob in der Nachbarschaft Splügen auch ein derartiges Dorfbuch geführt wurde, kann nicht bewiesen, wohl aber vermutet werden.

Die handschriftlichen Texte des Hinterreiner Dorfbuches haben einen Umfang von 56 Seiten und zusammengefasst folgende Inhalte:

- a. 2 Vorworte (von 1598 und 1629)
- b. 102 Schuldverschreibungen
- c. 5 verschiedene Texte:
 - Beschluss der Nachbarschaft von 1602 betreffend Einbürgerungstaxen
 - Beschluss der Nachbarschaft von 1668 betreffend Dorfmeister
 - Beschluss der Nachbarschaft von 1668 betreffend Rodverbot für Hintersässen
 - Protokoll eines Gerichtsurteils von 1670
 - Text über eine Schenkung an die Kirche von 1646

Interessant ist, dass Landschreiber Jacob Tuschgan vor seinem ersten Eintrag einer Verschreibung ein neues Vorwort formulierte. Als Begründung schreibt er: «Uff heüt alß den 9 Julli Ao: 1629 ist diß dorfbuoh ersetzt worden, weylen man niht mer darin schreiben können, durh Verwilligung einer gantzen ersamen Nohburschaft.» Erst von diesem Vorwort an wurden die Blätter auf der rechten Seite fortlaufend foliiert.

Die Datierung, heute eine streng einzuhaltende Formvorschrift bei solchen Texten, fehlt bei den Schuldverschreibungen im Dorfbuch meist. Hin und

wieder wird ein Datum bei der Rückzahlung oder der Übertragung der Schuld auf Erben angegeben. Trotz diesen Lücken bei der Datierung ist leicht erkennbar, dass die Texte nicht in chronologischer Folge und Blatt für Blatt eingetragen wurden (siehe folgende Übersicht auf Seite 105).

3 Die Nachbarschaften

Bis zum Untergang des Freistaates der Drei Bünde (1798) wurden Hinterrhein, Nufenen, Medels, Splügen und Sufers als Nachbarschaften bezeichnet, welche die Gerichtsgemeinde (auch Gemeinde genannt) Rheinwald bildeten. Die Gerichtsgemeinde Rheinwald und die Gerichtsgemeinde Schams zusammen entsprachen einem Hochgericht des Oberen Bundes, in welchem die Ämter in den Untertanenländern und die Steuern im Verhältnis 5 : 7 aufgeteilt wurden. Die Bezeichnung Gemeinde anstatt Nachbarschaft wird im Rheinwald erst nach 1800 üblich.

«Rechts- und Friedengemeinschaft ist die Gemeinde, die Nachbarschaften sind reine Wirtschaftskörperschaften. Darin liegt das prinzipielle inhaltliche Unterscheidungsmerkmal zwischen Gemeinde und Nachbarschaft. In dieser Ausscheidung der Aufgaben liegt der Grund dafür, dass die von den Nachbarschaften aufgestellten Rechtsnormen dürfzig sind.»⁶

Solche Verordnungen oder Satzungen der Nachbarschaften beinhalten die Bestimmungen

- über die Aufnahme von Nachbarn (Kapitalbuch im GA Hinterrhein, Buch Nr. 1)
- über die Ausleihe von Geld (Zins- und Rechenbücher in den Gemeindearchiven von Hinterrhein, Nufenen, Medels und Sufers)
- über das Rodfuhrwesen (GA Hinterrhein, Urk. Nr. 13 vom 8. Jan. 1636 und Nr. 18 vom 25. Febr. 1653)
- über die Erbschaftssteuer (GA Nufenen, Zins- und Rechenbuch 1637–1840, Nr.)
- über die Nutzung der Allmende (GA Sufers, Urk. Nr. 28 vom 25. Mai 1728)
- über die Holznutzung im Bannwald (GA Medels, Urk. Nr. 3 vom 12. Juni 1609)

⁵ GA Hinterrhein, Buch Nr. 1; GA Nufenen, Buch Nr. 1; GA Medels, Buch Nr. 1 und GA Sufers, Buch Nr. 1

⁶ Liver, S. 134 f.

Die Frage, ob diese Nachbarschaften auch Gebietshoheit beansprucht haben, macht Liver deutlich am Beispiel der Bannwälder.⁷ «Die Gemeinde ist grundsätzlich zur Rechtssetzung und öffentlichen Verwaltung allein zuständig, aber sie überlässt die lokale Verwaltung und auch die Rechtssetzung in lokalen Angelegenheiten, soweit sie diese nicht selbst ausübt, den Nachbarschaften. Die Nachbarschaft ist aber dennoch nicht ein bloßer Verwaltungsbezirk der Gemeinde, sondern ein Selbstverwaltungskörper.» «Die Nachbarschaft lässt z. B. durch die Gemeinde auf den Wald auf ihrem Gebiet den Bann legen. Sie stellt dann eine Bannwaldordnung auf, in

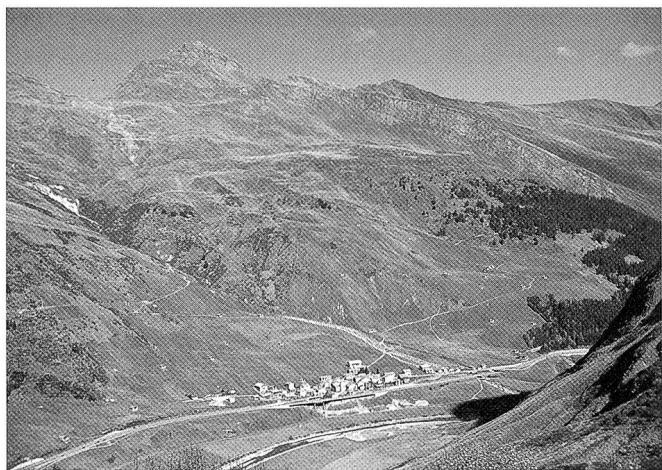
der gesagt wird, welche Nutzungen des Waldes erlaubt und welche unter Strafe verboten sind. Diese Verordnung hat Geltung für das ganze Gebiet der Nachbarschaft, mag sie einen Nachbarn oder Beisässen oder auswärts Wohnenden treffen. Darin liegt das Merkmal der Gebietshoheit.»

Dass diese Gebietshoheit noch Lücken aufwies oder mit unseren heutigen Regelungen nicht übereinstimmt, zeigt sich im Steuerrecht. «1632 erklärt das Gericht der Fünfzehn im Oberen Bund, im Verhältnis der Nachbarschaften zu einander sei auch in be-

⁷ Liver, S. 136–137

Seite	Inhalt	Datum des Eintrages	Nennung oder Unterschrift des Schreibers
1–2	Vorwort	7. März 1598	Petter Wolff
3–14	41 Schuldverschreibungen		
15	3 Schuldverschreibungen mit Ewigem Zins 1 Schuldverschreibung		
16–19	14 Schuldverschreibungen		
20	Beschluss der Nachbarschaft, Einbürgerungstaxen betreffend	1602	
21	Vorwort zum neuen Dorfbuch Beschluss der Nachbarschaft, den Dorfmeister betreffend Beschluss der Nachbarschaft: Rodverbot für Hintersässe	9. Juli 1629 17. Mai 1668 (17. Mai 1668)	Jacob Tuschgan (Anthoninus Schorsch) Anthoninus Schorsch
22	Protokoll eines Urteils	4. Juli 1670	Anthoninus Schorsch
23–37	27 Schuldverschreibungen		
38	Schenkung an Kirche	19. Febr. 1646	
39–41	3 Schuldverschreibungen		
42	Schenkung an Kirche	19. Febr. 1646	Jacob Tuschgan
43	1 Schuldverschreibung		
44	Einbürgerung von Balsar Masüger	St. Jörgtag 1655	Johanny Zoia
45	1 Schuldverschreibung		
46	Beschluss der Nachbarschaft, Einbürgerung betreffend	20. Juni 1669	Anthoninus Schorsch
47–52	8 Schuldverschreibungen	S. 47: 1. März 1655	Flori Schorsch
53	Abtretung einer Matte an Nachbarschaft	Mai 1654	Flori Schorsch
54–55	3 Schuldverschreibungen	S. 55: 12. Mai 1662	
56	Beschluss der Nachbarschaft, Verlust des Dorfrechts betreffend	1. Mai 1631	

Inhalt, Datierungen und
Schreiber im Dorfbuch



Kulturland der Gemeinde Hinterrhein (1625 m ü. M.) zwischen dem Rhein bis zum Valserberg (links oben)

zug auf liegende Güter und ewige Zinse das Wohnsitzprinzip für die Besteuerung massgebend, dagegen seien die Güter Auswärtiger (ausserhalb der Landschaft wohnender Grundeigentümer) am Ort der gelegenen Sache zu versteuern.»⁸

Im Rheinwald sind die Grenzen zwischen den Nachbarschaften spätestens seit 1600 festgelegt. Zum Grenzverlauf zwischen den Nachbarschaften Hinterrhein und Nufenen gibt uns die Urkunde Nr. 4 vom 23. Juni 1628 im GA Nufenen Auskunft. Er entspricht dem heutigen Zustand.

Nicht nur die Landschaft hatte ihre Ämter, auch in der Nachbarschaft wurden Personen für bestimmte Aufgaben gewählt:

- der Dorfmeister (heute Gemeindepräsident)
- der Alp-, Kirchen- und Brunnenvogt
- der Bannwalter, Holzteiler, Rodmeister
- der Pfarrer, Schulmeister, Mesner
- der Rosshirt, Schärenfänger.

Ferner schlug die Nachbarschaft an der Landsgemeinde für die ihr zustehende Anzahl Sitze in verschiedenen Ämtern die Vertreter aus ihrer Nachbarschaft vor:

- die Geschworenen (Hinterrhein 2)
- die Ratsherren oder Vierundzwanziger (Hinterrhein 2)
- die Schätzer (alle Nachbarschaften je 2).

Auf Grund des Bürgerrechts einer Person unterschied man drei Bevölkerungsklassen in den Nachbarschaften:

- die Nachbarschaftsbürger
- die Beisässen; sie sind zwar Landsleute, d.h. Bürger einer Nachbarschaft im Tale,

aber keine Bürger der Nachbarschaft, in der sie leben

- die Hintersässen; sie sind Niedergelassene, welche weder Bürger dieser Nachbarschaft noch der Landschaft sind.

Die Aufnahme ins Nachbarschafts-Bürgerrecht kostete viel Geld (50–100 Gulden) und wurde von den Nachbarschaften meist genau geprüft. Weil das Rodrecht vom Bürgerrecht in der Nachbarschaft abhängig war, konnte mit der zurückhaltenden Vergabe des Bürgerrechts auch die unliebsame Konkurrenz im Fuhrwesen eingedämmt werden.

Den Beschlüssen der Landsgemeinde zufolge ist anzunehmen, dass nicht allen Nachbarschaften die Konkurrenz im Saumverkehr ein Problem war, oder dass sie bei den hohen Einkaufssummen bestrebt waren, ihre Dorfkasse mit Einkaufsgeldern zu füllen. Die Landsgemeinde beschloss, dass die Aufnahme als Bürger in einer Nachbarschaft nicht zwangsläufig auch das Bürgerrecht der Landschaft mit sich brachte. Mit dieser Bestimmung versuchte die Landschaft, den Nachbarschaften das Masshalten bei der Aufnahme von neuen Nachbarschafts-Bürgern beizubringen.

4 Die Landschreiber

Der Landschreiber wurde von der Landsgemeinde gewählt und vereidigt. Gemäss Beschluss der Landsgemeinde von 1700 musste er auch dem Kriminalgericht angehören, d.h. als Geschworener gewählt werden. «Auch ist dz mehren worden dz hin für alle Zeit ein Landschreiber aus der Zall der 12 geschwornen erwelt werde Luth alten brüchen.»⁹

Ab 1705 kam es vor, dass die Stimmberchtigten gleichzeitig zwei oder sogar drei Landschreiber wählten, die je ein Jahr amteten. «Item ist die Landschreiberstel, dem Landtsch. martj Hösli und hr. Landtsch. Georg Zoya, auf 2 nebst künftige Jahr über lassen worden, alternative Zuo gemessen.»¹⁰

Die Eidesformel für die Landschreiber von 1599 gibt Auskunft über ihre Aufgabenbereiche:

«Des Lanndtschrybers Eidt»

⁸ Liver, S. 135, und GA Nufenen, Urkunde Nr. 5 vom 20./30. Juni 1632

⁹ Landbuch I, S. 121

¹⁰ Landbuch I, S. 126

«Es soll auch Ein Lanndtschryber Näbennt Andrenn Phunckten und Articklen so übrigen Mýnen heren fürgemeldett wördj schweren dz är der Lanndtschafft gschrifftenn so Jme Býhendigt thréwlih unnd flissig Zu verwaren damit diesélbigen nit verbösertt und verlorenn wördent auch Alle Röhungen der Lanndtschaft gethréwlih unnd flissig Verschrýbenn Zum Annđrenn soll är Alle urtheyllen Contracten um sýnn ordenliche Belönung mit Allen thrüwen und flis Jnschriben auch Ményklihenn so är Ermannt wurdj um sin geburlihen Lohn Zu schrýbenn Es sigennt Mysýum oder Andre geschrifften so die Noth Erfordert und daselbig auch nit lassen um keinerleÿ ursahen.»¹¹

Im Vorwort zum Dorfbuch ist festgehalten, dass in diesem Buch nur die Landschreiber Eintragungen oder Streichungen vornehmen dürfen: «Unnd ist Witter auch Verortnett das Jnn dissem Buoch Nützitt soll Jngeschrybenn Noch durch gethann Werdenn onne denn Ordennlichen Lanndtschryber ...»¹² Diese Worte machen deutlich, welches Ansehen und Vertrauen die Landschreiber bei der Bevölkerung genossen.

Die Eintragung der Verschreibung erfolgte auf Geheiss des Dorfmeisters durch den Landschreiber. Als Zeugen dieser Handlung waren noch drei Geschworene, d. h. Richter des Zivilgerichts, anwesend. Teilrückzahlungen und Übertragungen der Schuld auf Erben bestätigt aber oft der Dorfmeister allein.

Im Dorfbuch lassen sich nach den Handschriften mindestens sechs Schreiber ermitteln. Fünf davon werden durch ihre Unterschrift eindeutig bestimmt: Petter Wolff, Jacob Tuschgan, Flory Schorsch, Johan-

nes Zoya und Anthoni(n)us Schorsch. Aber nur in acht Fällen steht neben der Unterschrift auch ein Datum. Es ist aus diesen Angaben also nicht zu erfahren, über wie viele Jahre die genannten Landschreiber waren. Auch das Landbuch I¹³ hilft hier nicht weiter, weil in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Namen der an der Landsgemeindeversammlung gewählten Amtsträger noch nicht angegeben und die Protokolle nicht immer vom amtierenden Landschreiber unterschrieben wurden. Antonius Schorsch erscheint im Dorfbuch 1668, 1669 und 1670, im Landbuch I aber erst 1673 und 1675.

Nach den Unterschriften oder dem Schriftzug (bei Petter Wolff) haben die folgenden Landschreiber Eintragungen getätigt:

Wenn es zutrifft, dass Tuschgan mit Toscano, Schorsch mit Giorgio in Verbindung gebracht werden kann, dann wäre nur Petter Wolff walserischer Abstammung, denn den Familiennamen Zoya finden wir schon früher in romanischsprechenden Gebieten (1375 in Bever, 1389 im Samnaun, 1469 in Domat/Ems, 1551 erstmals in Splügen).

Landschreiber Petter Wolff hat nicht nur veranlasst, dass die Nachbarschaften Hinterrhein, Nufenen, Medels und Sufers ein Dorfbuch in der vorliegenden Art führten, von ihm stammen auch die ersten und umfangreichen Eintragungen im Land-

¹¹ Landbuch I, S. 20

¹² Kapitalbuch, S. 2

¹³ Landschaftsarchiv Rheinwald, Nufenen, Buch Nr. 43

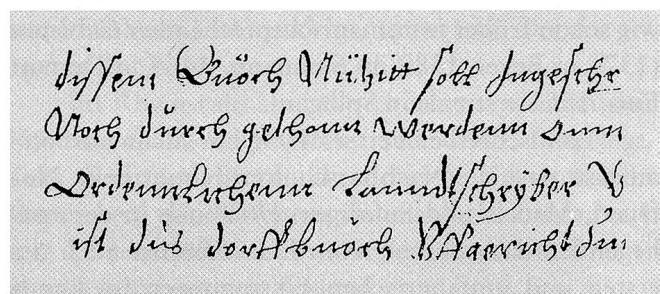
¹⁴ Texte Seite 8, Zeilen 21–30, und Seite 9, Zeilen 1–13

Landschreiber	im Dorfbuch bezeugt mit: Erwähnung oder Unterschrift	Unterschrift und Datum	andere Quellen: als Landschreiber tätig zwischen
Petter Wolff	1/6 (1598)		1599–1612
Jacob Tuschgan		21/11, 9. Juli 1629 42/15, 19. Febr. 1646	1626–1646
Flory Schorsch		47/11, 18. März 1655 53/23, 8. Mai 1654	1649–1662
Johannes Zoya	47/15	44/19, Jörgtag 1655	1663–1666
Anthonius Schorsch	47/22	21/25, 17. März 1668 22/27, 4. Sept. 1670 46/15, 20. Juni 1669	1673–1675
unbekannt ¹⁴			

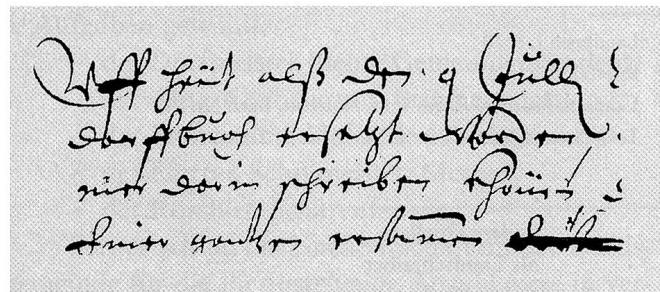
buch I¹⁵ der Landschaft. Dieses Landbuch I enthält auf den ersten 50 Seiten vor allem Abschriften aus älteren Satzungen und die Erlasse der Landsgemeinde ab 1598, darunter die vielzitierten «18 Satzungen». Von 1650 bis 1841 haben die Landschreiber dann recht ausführliche Protokolle der Landsgemeinden eingetragen.

Der interessanteste Text aus der Feder von Petter Wolff im Landbuch I ist aber die deutschsprachige Wiedergabe des Vertrages der ersten walserischen Siedler mit Freiherr Walter von Vaz vom Jahre 1277. Nach dem Schriftzug beurteilt ist sicher Petter Wolff der Schreiber dieses Textes, die Übersetzung aus dem Lateinischen besorgte – nach der Vorbemerkung – Antoni von Sumvig.

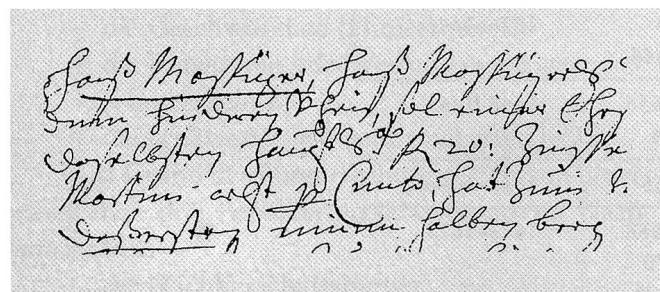
Die Handschriften der Landschreiber im Dorfbuch:



Petter Wolff



Jacob Tuschgan

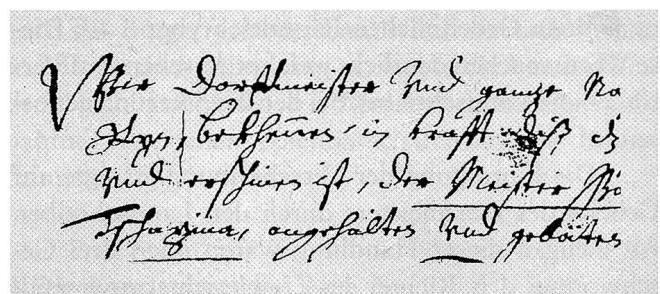


Flory Schorsch

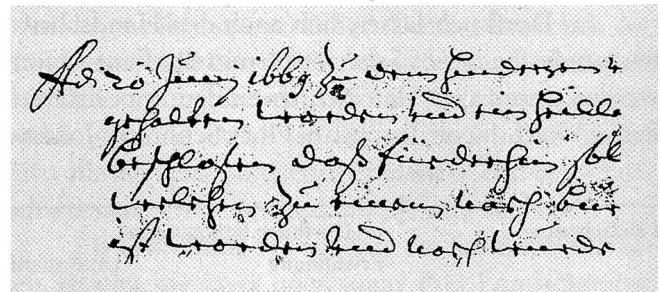
5 Das Dorfbuch als Quelle bezüglich der Siedlungsart

Wer sich mit der baulichen Entwicklung eines Dorfes auseinandersetzt, wird zuerst einmal nach noch bestehenden Hinweisen an den Objekten suchen. Die ältesten Bauinschriften auf und in den Gebäuden in Hinterrhein gehen auf die Zeit um 1600 zurück:

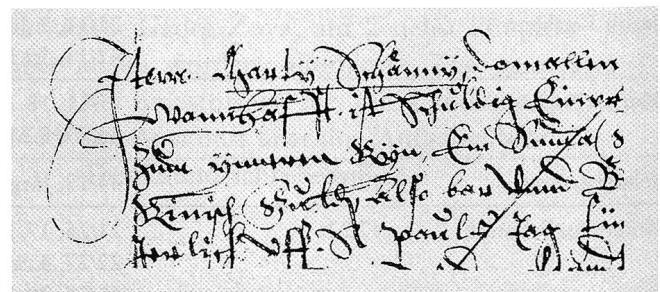
¹⁵ Landschaftsarchiv Rheinwald, Nufenen, Buch Nr. 43.



Johannes Zoya



Anthonius Schorsch



Unbekannt. In dieser Schrift sind nur zwei Verschreibungen abgefasst. Sie kommt im Landbuch I nicht vor.

- 158(?) auf einem Steinblock am «Steinfurra-Stall», wurde beim Bau der Umfahrungsstrasse von einem abgebrochenen Gebäude an den jetzigen Platz gebracht
- 1608 unter dem Giebel an der Aussenwand des Hauses Trepp/Schmid
- 1645 über der Haustüre am «Äussersthaus».

Mit diesen Angaben lassen sich weder die vermutete ursprüngliche Streu- noch eine Dorfsiedlung belegen.

Bekannte Historiker, Lokalhistoriker und verschiedene Publizisten haben immer wieder Aussagen zur ursprünglichen Besiedlungsart von Hinterrhein gemacht. Für die einen war es eine Streusiedlung, wie dies für Nufenen nachgewiesen ist, für die andern eine Dorfsiedlung auf dem Gebiet des heutigen Dorfes. Und weil weder eine Streu- noch Dorfsiedlung bis heute nachgewiesen wurde, kam es sogar zu Formulierungen, welche beide Varianten offen lassen und damit nichts aussagen. Die «Vertreter der Streusiedlungstheorie» belegen meist ihre Behauptung mit einem «Hof auf der Matte» aus einer ungenau bezeichneten Urkunde.

Peter Liver äussert sich in seiner Dissertation «Rechtsgeschichte der Landschaft Rheinwald» nicht direkt über die ehemalige Besiedlung von Hinterrhein. Im Zusammenhang mit den Grundzinsen, welche die Trivulzio um 1540 im Rheinwald einzogen, schreibt Liver:

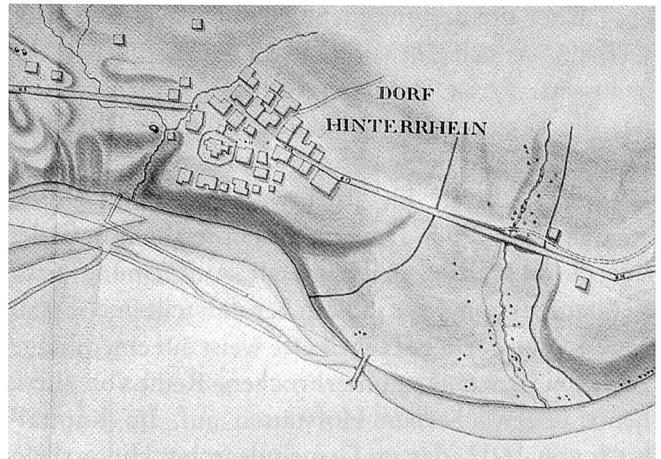
«Von den Höfen, welche in den Trivulzischen Zinsrodeln verzeichnet sind, lassen sich nicht alle, aber doch einige, örtlich festlegen. Diese liegen im Gebiet der Nachbarschaften Nufenen und Medels.»¹⁶

«... im ganzen waren es 1543 noch neun Höfe und sechs Einzelgüter.»¹⁷

«Hinterrhein scheint nicht vertreten zu sein. Der Grund dafür liegt darin, dass hier die Freiherren von Sax-Misox (zum Teil durch ihre Eigenkirche Sankt Peter) die entsprechenden Rechte ausgeübt haben.»¹⁸

«Auch die Einzelhofsiedlung, die in früheren Jahrhunderten im Rheinwald, besonders in Nufenen, vorherrschte, war der Allmendnutzung weniger günstig als die Dorfsiedlung, wo der Auftrieb auf die Allmende für alle Bauern ungefähr der gleiche ist und so für ein ganzes Dorf blass ein Hirt nötig ist.»¹⁹

Peter Issler schreibt in seiner Dissertation «Geschichte der Walserkolonie Rheinwald» von 1935: «Im Rheinwald haben wir heute hingegen fünf ziem-



Die 1818–1820 erbaute Kommerzialstrasse Chur–Bellinzona beim Dorf Hinterrhein. Original im StAGR.

lich geschlossene Dörfer. Man hat daraus schon ableiten wollen, die Besiedlung sei von Anfang an dorfartig erfolgt. Das mag z. T. für Hinterrhein zutreffen, wo für eine ausgedehnte Streusiedlung schon gar nicht genügend Raum vorhanden war. Auch in Splügen und Sufers mögen sich die Walser zur Hauptsache in der Nähe schon bestehender Wohnsitze niedergelassen haben. Sicher aber ist die grösste Siedlung im Rheinwald, Nufenen, ursprünglich eine hofartige gewesen.»²⁰

Und in der Dissertation von Christian Lorez «Bauernarbeit im Rheinwald» (1943 erschienen) lesen wir: «Ob Hi(n)terrhein einst Streusiedlung war, lässt sich heute nicht mehr entscheiden. Die Chronisten berichten jedenfalls nichts davon. Die Urkunden erwähnen 1570 ‹Haus und Hof in der Matten›. Dieses Grundstück liegt etwa vier Minuten oberhalb des Dorfes, und man sieht dort noch heute Gebäudeüberreste. Dieses vereinzelte Dokument genügt aber nicht als Beweis für ehemalige Streusiedlung. Doch halte ich es für möglich, dass sie einst bestand und dass die Bewohner erst später zusammenrückten, wie wir das ja für andere Dörfer, so z. B. für das benachbarte Nufenen, eindeutig nachweisen können.»²¹

¹⁶ Liver, S. 22, Anmerkung 31

¹⁷ Liver, S. 21

¹⁸ Liver, S. 22

¹⁹ Liver, S. 62

²⁰ Issler, S. 43

²¹ Lorez, S. 65

Über die ursprüngliche Siedlungsweise in Hinterrhein hat sich Christian Hössli am ausführlichsten geäussert. Er ist in Hinterrhein aufgewachsen und hat die bestehenden Gebäulichkeiten im Dorf, die Flurnamen und die wichtigen Urkunden und Bücher in den Archiven im Rheinwald gekannt. Hössli schreibt: «Westlich des Dorfes Hinterrhein befindet sich ein Hügelzug, der die letzte Auftürmung eines Bergsturzes von der Kirchälpe her darstellt und ‹Egga› genannt wird. Diese Hügelkette weist auf einer Länge von ca. 150 m eine ununterbrochene Reihe von alten, heute überwachsenen Hofstätten auf. Im Kapitalbuch von 1602, das im Gemeindearchiv Hinterrhein aufbewahrt wird, sind sämtliche Namen der fett- und Magerwiesen, so wie sie heute noch gebräuchlich sind, aufgeführt. Interessanterweise fehlen nur die zum Teil kleinen und kleinsten Wiesenteile rings um diesen Hügelzug. Sie heissen heute Blätzli, Stückli, Moosli u. a. m., während sie 1602 gesamthaft als ‹Imschlacht› benannt sind. Imschlacht bezeichnete aber stets den eingezäunten Hofraum rings um die Wohnstätten. Man kann also annehmen, dass die erste Walsersiedlung hier entstand, um so mehr, als die Häuser im Winter mehr Sonne hatten, auf ausgesprochen trockenem Gelände standen und der noch heute genützten Dorfwasserquellen bedeutend näher lagen. Bis ins 19. Jahrhundert waren unsere Dorfgemeinschaften ausgesprochene Streusiedlungen. So finden wir in Hinterrhein um 1509 ein Haus und Hof in der Matten.»²²

Die Urkunde Nr. 2 von 1552 im Gemeindearchiv in Hinterrhein erwähnt:

«... eine huß zum hindren rin ob dem dorff gelegen nemlich den spieher uff der stuben ...» Dies ist die älteste urkundliche Erwähnung eines Hofes ausserhalb des Dorfes Hinterrhein.

Meine Frage bleibt also noch offen. «Gibt es im Dorfbuch Hinweise auf die frühere Besiedlungsweise in der Nachbarschaft Hinterrhein?»

Das Dorfbuch nennt drei verschiedene Impschlachten.

Unter dem im Dorfbuch verwendeten Begriff «Jmpschlacht» oder «Jmbschlacht» versteht man allgemein eine eingezäunte, vom Dorf abgelegene Siedlung mit Wohnhaus, Stall und eventuell Garten.²³

Durch die Auswertung der transkribierten Texte erkennen wir, dass dieses Dorfbuch gesamthaft vier «Jmpschlachten» für das Gebiet der Nachbarschaft Hinterrhein nennt. Der Vergleich mit den Anstössern

macht aber sofort klar, dass eine «Jmpschlacht» zwei Mal (3/5 und 9/17) als Pfand eingesetzt und verschrieben wurde.

Das Dorfbuch 1598–1673 erfasst also drei verschiedene «Jmpschlachten». Wie viele sind es um 1600 oder gar um 1400 gesamthaft gewesen? Mit guten Gründen darf man annehmen, dass damals noch weitere «Jmpschlachten» bestanden, die aber in diesem Dorfbuch nicht erfasst werden. Dies bedeutet aber, dass die Nachbarschaft Hinterrhein ursprünglich mindestens zum Teil in der Form von Streusiedlungen bewohnt wurde.

Diese Aussage wird gestützt durch Angaben aus derselben und anderen Quellen:

- im Dorfbuch 1598–1673, Seite 55, wird als Pfand eingesetzt «sein halb haus und halben Garten, so inert dem dorf Zuo dem hineren Rhein gelegen».

Im Zusammenhang mit einem Stallbau wurden im Jahre 1995 auf der Egga, die westlich des Dorfes liegt, einige noch erkennbare Standorte von Gebäuden mit Erde zugedeckt.

- in der Urkunde Nr. 2 im Archiv in Hinterrhein, datiert von 1552, gibt es zwei Anhaltspunkte für Streusiedlungen:

– «... eine huß zum hindren rin ob dem dorff gelegen nemlich den spieher uff der stuben ...» (Zeilen 6–7)

Dieses Haus könnte zwar mit der «ob dem dorff Jm Hans Jenellenn Jmpschlacht» (3/9) im Dorfbuch 1598–1673 identisch sein. Leider werden die betreffenden Anstösser nicht erwähnt.

- «... guot an casanna gennatt zum huß ...» (Zeile 20). Unter dem Begriff ‹huß› versteht man ein ganzjährig bewohntes Haus.

²² Hössli in Terra Grischuna, 1974, Nr. 1, S. 8

²³ Hössli in Terra Grischuna, 1974, Nr. 1, S. 8 und Schweizerisches Idiotikon, in Band 9, Spalte 220

Die im Dorfbuch erwähnten «Jmpschlachten»

<p>Andres hösslis selligen Hus Frouwen Margredt Margyni guot</p> <p>Margredt Marka guott</p> <p>An Mynnes obgemelten Vatters Guott (= hans stoffel)</p> <p>Andres toentzen gut</p>	<p>Kilchalpp</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="padding: 5px;">ob dem dorff Jm Hans Janellenn Jmpschlacht</td></tr> </table> <p>3/5 Hans treppen guott</p> <p>Kilchalpp</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="padding: 5px;">in Hans Janellen Jmpschlacht 9/17</td></tr> </table> <p>hans treppen guott</p> <p>hans hösslis guott gallus gaschen guott Velix Waltertts und Christen töntzen guott</p> <p>in der Jmpschlacht 10/30</p> <p>Ann die Alp Jm thall</p> <p>an den wald</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="padding: 5px;">in der Jmbschlacht 19/9</td></tr> </table> <p>Class furger gutt</p>	ob dem dorff Jm Hans Janellenn Jmpschlacht	in Hans Janellen Jmpschlacht 9/17	in der Jmbschlacht 19/9	<p>trynna Janelli guot</p> <p>trynna Janellj guott</p> <p>An Mynnes obgemelten Vatters Guott (= hans stoffel)</p> <p>an dass bechli</p>
ob dem dorff Jm Hans Janellenn Jmpschlacht					
in Hans Janellen Jmpschlacht 9/17					
in der Jmbschlacht 19/9					

Text im Kasten

= die als Pfand eingesetzte
«Jmpschlacht»

Text über dem Kasten = der/die Anstösser «Uffwertt»

Text links vom Kasten = der Anstösser «Jnwertt»

Text unter dem Kasten = der Anstösser «Abwertt»

Text rechts vom Kasten = der Anstösser «Uswertt»

6 Die Flurnamen nach dem Dorfbuch

Wie viele Flurnamen aus dem Jahre 1600 bestehen heute noch? Den Impuls zu dieser Fragestellung haben zwei sehr unterschiedliche Fakten gegeben: eine wissenschaftliche Aussage über die Lebensdauer von Güternamen und die Beobachtung, dass viele jüngere Bewohner von Hinterrhein heute (1999) nicht mehr wissen, wo die sogenannten Pirg (hochgelegenes, steiles Wildheugelände) liegen, welche ihre Eltern und Grosseltern in den 1940er Jahren noch gemäht haben.

In seiner Dissertation «Bauernarbeit im Rheinwald» schreibt Christian Lorez im Zusammenhang mit der Lebensdauer von Flurnamen: «Vergegenwär-

tigen wir uns dazu noch die von Morf und Gauchat errechneten Verlustziffern für die alte Nomenklatur, wonach in ca. 1000 Jahren alle, in 500 ungefähr die Hälfte der früheren Namen verloren gehen, so ist Vorsicht am Platze». ²⁴

Nach dieser Feststellung müssten im Zeitraum zwischen der Niederschrift des Dorfbuches und heute $\frac{1}{4}$ der Flurnamen von 1600 verschwunden sein. Da es für die Nachbarschaft Hinterrhein aus der Zeit vor ca. 400 Jahren kein Dokument gibt, welches nur annähernd so viele Flurnamen nennt wie dieses Dorfbuch, könnte eine Transkription und Zusammen-

²⁴ Lorez, S. 7

stellung der Flurnamen aus der Zeit 1598–1673 zu interessanten Feststellungen führen.

Das Dorfbuch nennt 73 verschiedene Namen von Gütern oder Örtlichkeiten. Davon werden 57 oder 78 % noch gebraucht, mindestens von älteren Leuten. Im Vergleich mit der Erfahrungszahl, wonach in 500 Jahren 50 % der Namen verloren gehen, bedeutet dies, dass in Hinterrhein ein einmal eingeführter Name für ein Grundstück oder eine Örtlichkeit länger bestehen blieb als anderswo.

Dieses Ergebnis mag aus den folgenden Gründen umso mehr überraschen:

- a. Durch den Bau der Nationalstrasse A 13 durch die Talgüter von Hinterrhein in den 1960er Jahren sind einige kleine Grundstücke überbaut und so der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen worden. Damit verschwanden aber auch die betreffenden Flurnamen, z. B. Waldmatt.
- b. Die talwärts an die Fettwiesen, bergwärts an die Alpen oder Felsbänder anstossenden Magerwiesen, hier auch Heuberge genannt, werden heute wegen der auch im Rheinwald eingesetzten Heuerntemaschinen immer weniger bewirtschaftet. Damit verlieren auch diese Güter allmählich ihre Namen.
- c. Die höchstgelegenen Magerwiesen, in Hinterrhein als Pirg bezeichnet und talwärts oft nicht angrenzend an das tieferliegende Kulturland, wurden noch vor 50 Jahren gemäht. Diese Wildheuarbeit ist von Hermann Dietrich 1945–1948 in einem Dokumentarfilm festgehalten. Heute haben wir in diesem Bergdorf die folgende Situation: Im Dorf leben ältere Leute, die in diesen Pirg noch gearbeitet haben, ihre Enkel jedoch kennen die Namen dieser Pirg kaum mehr oder können sie mindestens nicht mehr lokalisieren.

Wenn wir die heute nicht mehr gebrauchten Flurnamen ansehen, stellen wir fest, dass es vorwiegend Bezeichnungen sind, welche auf einen Eigen- oder Familiennamen zurückzuführen sind.

Für die Abklärung der Besiedlung dieses hintersten Teils des Rheinwalds vor der Einwanderung der Walser um 1270 geben die im Dorfbuch erwähnten Flurnamen erstaunlich wenig Auskunft. Solche Namen müssten aus dem romanischen oder italienischen Sprachgut stammen. Dazu zählen vermutlich

nur die Namen «Chasanna» und «Piënetzsch». Die 73 Flurnamen im Güterregister haben Frau Ida Stoffel-Schmid und Herr Hermann Lorez-Thöni durchgesehen. Beide Auskunftspersonen sind in Hinterrhein aufgewachsen und hier in der Landwirtschaft tätig.

7 Die Familiennamen nach dem Dorfbuch

Wenn jemand Nachkomme der ersten Walser in Graubünden sein möchte, dann dürfte ihm der Nachweis mit dem Familiennamen nicht gelingen. Die ersten walserischen Bewohner in Hinterrhein haben nicht Lorez, Stoffel, Hössli, Furger, Trepp oder Schmid geheissen. Die Urkunde vom 25. Nov. 1286²⁵, in welcher mehrere Kolonisten mit Namen aufgeführt sind, nennt diese meist nur in der, für ihre Herkunftsermittlung allerdings wichtigen Form:

- Laurentius, Sohn des verstorbenen Petrus von Ponte von Canza
- Petrus, Sohn des verstorbenen Walter von Canza
- Heinrich, Sohn des verstorbenen Jorius della Casta
- Julius, Sohn des verstorbenen Broncardus von Brig
- Anrigettus, Sohn des verstorbenen Petrus von Canza.

Nichtadelige Personen haben erst ab dem 14. Jahrhundert zum Vornamen einen Geschlechtsnamen bekommen.²⁶

Um 1600 aber, als die ersten Seiten dieses Dorfbuches beschrieben wurden, war der Familiennname auch in Graubünden allgemein üblich. Für Hinterrhein nimmt man aus verschiedenen Gründen gerne an, dass die meisten der heute in Hinterrhein vorkommenden Geschlechter auch schon um 1600 hier vertreten waren. Und welche Geschlechter waren um 1600 hier ansässig und sind heute in Hinterrhein oder in der Talschaft nicht mehr zu finden?

²⁵ GA Hinterrhein, Urkunde Nr. 1, Bündner Urkundenbuch III (neu), S. 167–168

²⁶ Rätisches Namenbuch II, S. 776–786

Zur Abklärung dieser Fragen ist dieses Dorfbuch geeigneter als die Protokolle aus den Landbüchern, welche auch die an der Landsgemeinde gewählten Vertreter der Nachbarschaft Hinterrhein in Landschaftsbehörden nennen. In die Landschaftsbehörden wurden mehr oder weniger Mitglieder der angesehenen Familien gewählt, im Dorfbuch hingegen wurden reiche und arme Leute als Schuldner oder Anstösser an ein verpfändetes Gut bezeichnet. Weitere Quellen zur Erfassung der Familiennamen wären

1. die Kirchenbücher.

Das älteste erhaltene Kirchenbuch für Hinterrhein beginnt 1628.

2. das erwähnte Dorfbuch von 1628–1720 in Hinterrhein.

Diese Quelle ist nicht vollständig transkribiert worden und ist etwas jünger als das vorliegende Dorfbuch.

In diesem Dorfbuch werden im Zeitraum von 1598–1673 41 verschiedene Familiennamen genannt. Davon bezieht sich ein Name auf eine Person, welche vermutlich nicht in Hinterrhein ansässig war («Ammann Hanß Capel, von Chur», 24/8) und zwei Namen auf Frauen, welche als «zugeheiratet» zu bezeichnen sind und deren Namen in Hinterrhein nicht weitergegeben wurde («Anna Rüedin Christen hoslis sälligen husffrouw», 17/1 und «Anna Ullmann Andreas Juon See: Wittib», 42/1). Bei «Annallj Lexin» (8/14), der Schwägerin von Jorj Möüllj, haben wir einen anderen Sachverhalt. Der Familienname Lex wird schon 1552 und häufig im 18. Jh. in Urkunden erwähnt, d.h., die «Lexin» gehörte einer «alteingesessenen» Hinterrheinerfamilie an.

Für weitere Untersuchungen bleiben also noch 38 Familiennamen. Bevor man zu dieser Zahl Überlegungen anstellt, muss man sich vergegenwärtigen,

- dass nicht alle möglichen Familiennamen in diesem Dorfbuch erfasst wurden
- dass die Nennung eines Familiennamens noch nichts aussagt darüber, wie viele Einwohner diesen Namen trugen
- dass Hinterrhein damals etwa 150–200 Einwohner zählte²⁷ (offizielle Einwohnerzahlen gibt es erst ab 1800)
- dass Hinterrhein am 1. Jan. 1999 noch 78 Einwohner aufwies²⁸
- dass heute in Hinterrhein auch die Familiennamen Aebli, Battaglia, Egger, Hosig, Noggler, Schadegg und Schmid vertreten sind.

Von den erwähnten 38 Familiennamen aus dem Dorfbuch sind heute (1999) noch in Hinterrhein vertreten: Furger (mit 8 Namensträgern), Lorez (mit 17 Namensträgern), Stoffel (mit 9 Namensträgern) und Trepp (mit 10 Namensträgern).

Bemerkenswert ist, dass

- im Zeitraum von 1598–1673 so viele Personen mit unterschiedlichem Familiennamen in diesem kleinen Bergdorf lebten,
- 36 der 41 Familiennamen schon in den ersten 20 von den 75 Jahren, während welchen dieses Dorfbuch geführt wurde, erwähnt werden.

Bei der Herkunft der 38 Familiennamen fällt auf, dass um 1600 Familiennamen aus dem italienischen Sprachgebiet stark vertreten sind: Margyni, Janelj, Casparinj, Stamppa, Schorsch (de Giorgio), Marka. Gaschen ist der einzige rätoromanische Familiename.

Wie oben schon dargelegt, nahm die verheiratete Frau um 1650 noch nicht den Familiennamen des Mannes an. Um sie aber als weibliches Familienmitglied erkennbar zu machen, hängte man dem Familiennamen die Endung «-in» an, wie es heute noch bei Berufsbezeichnungen üblich ist. Im Dorfbuch finden wir deshalb die folgenden Bezeichnungen: Lexin (8/14), Träppin (26/10 und 49/8), Stoffelin (49/17), Würdtin (51/2).

²⁷ Früheste (private) Erhebung von Paul von Salis-Soglio: Volkszählung von 1781, Bündner Monatsblatt 1933

²⁸ Mitteilung des Gemeindepräsidenten Thomas Aebli

Familiennamen

Familienname	Seite/Zeile	Familienname	Seite/Zeile
Adam	11/16	Lorenntz*	3/1
Brun	3/32	Margynj	3/8
(Capel von Chur)	24/8)	Marka	9/20
Casparinj	3/29	Massüger	28/16
Felix	8/27	Möüllj	4/21
Fluri	6/7	Rieder	18/19
Furger*	11/28	Ruchen	6/8
Fyeellj	5/16	(Ruedin)	17/1
Garttman	13/1	Schännÿ	9/1
Gaschen	10/31	Schorsch	8/6
Herman	8/21	Sigrist	3/21
Hosang	12/1	Soldatt	3/31
Hössli	3/8	Stampa	7/18
Janellj	3/9	Stoffell*	6/10
Jörg	35/7	Toma	45/1
Jöria	4/1	Tönntz	5/8
Joss	17/23	Trep*	3/7
Juonn	7/10	(Ulmann, Witwe)	42/1
Lauwiz	11/9	Waltter	4/16
Lex(in)	8/14	Wistaner	4/7
		Württ	5/22

* heute noch in Hinterrhein vertreten, erwähnt nur erstmalige Nennung

8 Zu den Zahlungsbedingungen für ein Hypothekardarlehen um 1600

Wenn wir uns ein Bild über eine bestimmte historische Gegebenheit machen wollen, stehen am Anfang meist einzelne Informationen, welche aber noch keinen Überblick zulassen. Auf unser Thema bezogen: Die Angaben aus einem einzelnen Darlehensvertrag mögen interessant sein, sie können aber nicht Grundlage für eine allgemeingültige Aussage über ein Geschehen an einem Orte und in einem bestimmten Zeitraum sein.

Die vorliegende Quelle mit über hundert Darlehensverschreibungen aus einem Zeitabschnitt von

75 Jahren ermöglicht aber, einen zuverlässigen Überblick über die Zahlungsbedingungen zu erhalten und die Zinssatzentwicklung für die Nachbarschaft Hinterrhein zusammenzustellen.

Von Interesse ist in unserem Falle auch, dass hier nicht ein privater Geldgeber auftritt, sondern eine Nachbarschaft, ein Gemeinwesen, das ihren Leuten Geld auslieh. Auf der Ebene Landschaft (Gerechtsgemeinde) oder Bund (Oberer Bund) kommt diese Einrichtung nicht vor.

Das Vorwort und die Schuldverschreibungen in diesem Dorfbuch sind auf die folgenden Fragen zu prüfen:

- Zu welchem Zinssatz wurden die Darlehen gewährt?
- Welche Termine wurden für die Zinszahlung vereinbart?
- Welche Sicherheiten wurden vom Gläubiger verlangt?
- Welche Bestimmungen regelten die Schuldrückzahlung?
- Welche Abmachungen galten, wenn ein Schuldner bei der Zinszahlung in Verzug geriet?

Bei allfälligen Vergleichen der Zahlenangaben in diesem Abschnitt ist zu berücksichtigen, dass die Verschreibungen im Dorfbuch selten datiert sind und nicht immer in chronologischer Reihenfolge eingetragen wurden.

Die Darlehens-Empfänger

Die Darlehens-Empfänger waren grundsätzlich männliche und weibliche Bewohner der Nachbarschaft Hinterrhein. Bei dem Eintrag «us An Christen stoffels von vals höewberg» (10/16) ist ein Anstösser gemeint. Dieser Christen Stoffel ist vermutlich von Vals zugewandert. Beim Eintrag «Christen hosang Petter hosangs selligen Sun Ab Nuvenen» (12/1) ist der Darlehensnehmer wohl in Nufenen wohnhaft, aber vermutlich in Hinterrhein aufgewachsen und hat hier Güter geerbt.

Über die Höhe der Darlehen

Aus der am Schluss dieses Kapitels angefügten Zusammenstellung aller Schulden und Zinsen kann höchstens herausgelesen werden, dass die kleinste Schuld sieben Gulden (Seite 8), die grösste Schuld 190 Gulden betrug (Seite 54). Eine allgemeine Zunahme der Schuldhöhen infolge Teuerung während des Dreissigjährigen Krieges kann nicht bestätigt werden.

Die möglichen Zinsarten

In diesem Dorfbuch werden mehrere Arten von Zinsen erwähnt:

- der heute noch übliche Zins für ein Darlehen wird umschrieben mit «... soll der Nah-purschafft Zum Rin Jerlich Zween guldj Zins uff ...»
- ein «hoffzins» (14/10)
- sieben Mal erscheint der Begriff «ewiger Zins» (8/2, 15/3, 50/19 und 30, 54/13)
- vier Mal steht der Begriff «erblicher Zins» (42/9, 50/9 und 18, 55/8).

Bei den «ewigen» und «erblichen» Zinsen handelt es sich grundsätzlich um Lasten auf Grundstücken, welche nicht ablösbar sind. Bei diesen Verschreibungen muss demzufolge auch die Angabe der Gesamtschuld fehlen. Unklar ist, weshalb in der Verschreibung auf Seite 8 ein ewiger Zins und eine Ablösungssumme angegeben wird. Und worin liegt der Unterschied zwischen «erblich» und «ewig»? Dass diese Begriffe synonym gebraucht wurden, beweist der folgende Text (50/17–20): «... doruf ist R 2: 30 erblichen Zinß. Den selbigen ohne schaden Zinset laudt den brüchen. Ist Zu mercken daß die R 2: 30 Ewiger Zinß sol sein schwager Hanß Threp Zallen ...»

Leider wird in keiner Verschreibung angegeben, was der Rechtsgrund für diese «ewigen» und «erblichen» Zinse ist oder seit welcher Zeit diese Abgaben erhoben werden. Denkbar wäre, dass die Nachbarschaft ihren Einwohnern etwa folgende Grundstücke als Erblehen abtrat:

- Allmendboden, der durch die Abtretung in Erbleihe intensiver genutzt wurde
- jene Güter, welche sie im Tal gekauft hat und nun zur Bewirtschaftung abtrat.²⁹

Zu einer interessanten Feststellung führt aber der Vergleich zwischen der Lage eines Grundstückes und dem angegebenen Vermerk über weitere mögliche Belastungen dieses Grundstückes:

- a. – «... ein stuck hoëwberg in den tröien Bergli ...» und «... ist witter fry ledig und los» (3/33)
 - «... uff der Rin Matte» und «... ist witter frj ledig underpfant» (6/16)
Nach diesen Angaben besteht also keine schon bestehende Belastung dieser Grundstücke.
- b. – «... ob dem dorff Jm Hans Janellenn Jmpschlacht ...» und «... Jedoch den Elttren Zinsen unschedlih» (3/10)
 - «... in Hans Janellen Jmpschlacht ...» und «... Jedoh den Elttren Zinssen Unschedlih» (9/21)
 - «... uff der Eggen ...» und «... doh den Altten Zinsen Unschedlih» (11/8)
Bei diesen Beispielen wird auf eine schon bestehende, aber nicht genannte Belastung dieser Grundstücke hingewiesen.
- c. – «... stuck Matten uff dem Luß ...» und «... Jedoh dem hoff Zins unschedlich» (14/10)
 - Unter Hofzins verstehen wir eine Abgabe, welche ein Besitzer für Haus, Stall und die umliegenden Güter zu entrichten hatte.
- d. als sogenannte ewige Zinsen werden aufgeführt:
 - «... uff der Rinmatta ...» und «... Ein halben guldj Jérliches Ewiges Zins ...» (8/2)
 - «... drj Rynisch guldj ...» (15/3, belastetes Grundstück ist nicht erwähnt)
 - «... Ein guldj ...» (15/5, belastetes Grundstück ist nicht erwähnt)
 - «... Zwentzig und vier Krützer ...» (15/7, belastetes Grundstück ist nicht erwähnt)
 - «... in der grossen Matten ...» und «... R 2:30 ...» (50/30)
 - «... in Capel gelegen ...» und «... fünfzechen Krüzer ewigen Zinses. sonsten frj.» (54/13)

²⁹ GA Hinterrhein, Urkunden vom 1. Jan. 1631, 23. März 1671, 14. April 1710, 1. Juni 1715, 8. November 1719

e. als sogenannte erbliche Zinsen werden aufgeführt :

- ... in der Matten ...» und «... ein guldin Erblicher Zins ...» (42/9)
- «... in der grossen Matten ...» und «... R 2:30 erblichen Zinß ...» (50/9)
- «... in der grossen Matten gelegen ...» und «... R 2:30 erblichen Zinß ...» (50/17, identisch mit 50/9)
- «... sein halb haus und halben Garten, so inert dem dorf gelegen ...» und «... nüne guldi erbließ Zinsseß so druff ligt ...» (55/8)

Die Grundstücke, welche mit «eltern», «ewiges», «erblihen» und «hoff»-Zinsen belastet sind, liegen ausnahmslos in Dorfnähe und im Talgrund, d.h. auf dem Kulturland, welches in Hinterrhein mit grosser Wahrscheinlichkeit zuerst bewirtschaftet wurde. Man denkt dabei sofort an die Zinsen, welche die Nachbarschaft Hinterrhein seit 1286 an das Stift in S. Vittore zu leisten hatte und damals 16 Pfund Denare, 1539 auch «welsche Pfund» genannt, 1773 noch 16 Batzen betrug.

Hier scheint es angebracht, einige Überlegungen aus der Dissertation von Peter Liver in Erinnerung zu rufen. «Eine Grenzbeschreibung der Erblehengüter, die wir sonst stets in Erblehensbriefen finden, enthält die Urkunde (Vertrag von 1286 mit dem Stift in S. Vittore) nicht. Die Rheinwaldner erhalten schlechthin alles Land, das die Kirche Sancti Joannis et Sancti Victoris von Misox im Rheinwald besitzt: quedam nemora et terras. Diese sind auch nicht gegenüber anderweitigem Grundeigentum oder Erblehensbesitz abgegrenzt, offenbar weil solcher nicht vorhanden ist. Ich schließe daraus, daß die Lehensempfänger das Tal erst urbarisieren müssen, steht doch der Wald bei der Belehnung im Vordergrund (Nemora et terras). Daneben umfaßt sie freilich auch Land, auf dem Gebäude stehen; das werden aber kaum dauernd bewohnte Häuser gewesen sein (diese kann man ja nicht verleihen, ohne die Bewohner vorerst daraus zu entfernen), sondern eher Alphütten. Es heißt denn auch in der Urkunde, der Eigentümer hätte bisher geringen Nutzen gehabt von seinem Land (parvam recipiunt utilitatem et redditus sive proventus).

Wenn diese Auffassung richtig ist, so liegt hier ein Rodungsprivileg vor, oder zum mindesten auch ein solches. Der Zins erhält den Charakter einer Rott-

abgabe, zu der sich das alte Landrecht als Ausfluß des Bodenregals gewandelt hat (Erh. Branger S. 72 ff).

Die Zinsleistung haftete auch nicht an bestimmten Grundstücken, sondern ist eine Schuld, für welche die Erblehensleute persönlich und solidarisch einzustehen haben. Bestimmungen über den Heimfall des Gutes bei Verzug fehlen, die Solidarhaft der Genossen macht sie überflüssig. Es sind also die Güter selbst nicht belastet.»³⁰

«Es ist zu beachten, daß es die Nachbarschaft ist, welche den Zins schuldet (Urkunden von 1539, 1602, 1773). Es bestätigt sich darin die Annahme, daß die Erblehensempfänger von 1286 die ganze damalige Kolonistengemeinde bildeten.»³¹

Nach Liver haftete diese Zinsleistung an das Stift also nicht an bestimmten Grundstücken, und die Erblehensleute hatten dafür solidarisch einzustehen. Diese Feststellungen lassen sich aus dem Vertrag von 1286 interpretieren. Was wurde aber aus diesen Bestimmungen im Laufe der Jahrhunderte?

Tatsache ist, dass man den Rechtsgrund für diese Zinszahlungen an das Stift im 16. Jahrhundert vergessen hatte. Dies belegt die Weigerung der Hinterreiner vom Jahre 1539, nach durchgeföhrter Reformation weiterhin «etlich Keß gult oder 16 welsche pfund» jährlich nach S. Vittore zu bringen. Sie argumentieren: «Wie Sy vermaintten, Jm do nüt schuldig Ze sin, dan somlich güllt, sige Kain zinss, sonnder zuo der zitt umb gottes willen etschwas Keß geben. Es hab sich villicht wol begeben, das die priester zuo masox Zuo Zitten herüber gen Rin komen sigend unnd by Jnen Jn Jro Kilch mess gelesen unnd do etlichen Keß für sömlich messen Jnzogen. Jetz aber so sigend die priester meß, unnd ceremonien by Jnen und ann mer enden abgethan, Darumb Sy vermeinen, dem bemelte Conventt unnd Jre probst nütt schuldig Ze Sin. Und also wird diser Handel Zuo beyd parthyen Zuo recht geseztt.»³²

Wäre es auch möglich, dass man im Laufe der Zeit innerhalb der Nachbarschaft bestimmte Güter im Tal mit kleinen Erbzinsen belastet hat, um den nach S. Vittore zu bezahlenden Erblehenszins zusammenzubringen? Die kleinen Beträge der «ewigen» und «erblichen» Zinsen im Dorfbuch stützen

³⁰ Liver, S. 14–15

³¹ Liver, S. 16

³² KA Rheinwald, Urkunde Nr. 24 vom 29. Februar 1539 (Datierungsfehler!)

diese Annahme (Ausnahme: Verschreibung auf Seite 55). Unklar ist auf Seite 7, Zeile 19 die Angabe «... vorbehaltten fünff Krützer Spénnt» für ein Grundstück «Jn dem Müss». Handelt es sich hier um eine jährlich wiederkehrende Abgabe oder nur eine Abgabe bei der Verschreibung? Als «Spénnt» kann eine Abgabe an die Armenunterstützungs- oder Kirchenkasse verstanden werden.

Zur Höhe der Zinssätze

Aus der schon erwähnten Zusammenstellung der Schulden und Zinssätze³³ lässt sich die Entwicklung der geltenden Zinssätze in der Zeit zwischen 1598–1673 leicht ablesen.

Erstaunen mag der Zinssatz von 8 % für die Zeit von 1655–1673. Der Obere Bund hatte 1655 in seinen Statuten im Artikel 50 den Zinssatz für Darlehen seiner «Puntsleute» auf 5 % festgelegt.

Bemerkenswert ist die Zinskorrektur auf Seite 6, Zeilen 10–19. «Hans stoffell» musste seine Schuld von 25 Gulden mit «drithalben guldj» verzinsen, was einem Zinsfuss von 14 % entspricht. «Andreas Töntz», der dieses Grundstück mit samt der Belastung aus nicht bekannten Gründen übernommen hat, muss «Zu diser schrekende Zyt» nur noch «Zwyn guldj Und drüssig Krützer» (= 10 %) an Zins bezahlen.

Am Martinitag sind die Zinsen zu bezahlen

Der Martinitag – der 11. November – galt auch im Hinterrheiner Dorfbuch als der Zahltag im Jahr. Nur bei einer einzigen Verschreibung (9/5) ist der Zins «Uff S. Pauls Tag» – den 25. Januar³⁴ – fällig.

Sicherheiten für die Darlehen

Einen Unterschied zwischen der damaligen und der heutigen Praxis bei der Gewährung von Hypothekardarlehen können wir bei der Art der angebotenen und akzeptierten Pfänder feststellen. Aus der folgenden Aufzählung kann man ersehen, welche Objekte begehrt waren und welche aber auch der weniger bemittelte Einwohner anbieten konnte.

Als Sicherheiten wurden eingesetzt (Auswahl):

- «ein stuck Matta» (3/4)

- «Von sechs theyllen Ein theyll in dem hus sampt synen Rechten An stallung unnd gartten» (3/15)
- «Ein bedt gartten Zum Rin Jn dem Dorff gelegen» (3/24)
- «ein stuck hoewberg» (3/26)
- «Ein halbs gadenstettli» (7/13)
- «Eines Kellers» (15/18)
- «Einen Kuo Alp An gassanna» (10/14, ein sog. Alprecht)

Diese Sicherheiten befanden sich alle auf dem Territorium der Nachbarschaft Hinterrhein. In einem Falle aber lag das Pfand in Nufenen: «... hat Zum Underpfandt ingesetzt. Ein stuck matten Zuo Nuffenen in dem Boden uf dem Sant ...» (45/4–6).

In der Verschreibung vom 16. Juni 1653 (51/17–23) werden bewegliche Werte und die künftige Heuernte als Pfand eingetragen. «... ox vih so sy ietzund habendt, wie auch deß heüws, so sy diß künftigen Somer machen Werdendt.»

Auch in der folgenden Verschreibung (54/14–18) sichert man sich den fälligen Zins neben der Sicherheit von zwei «stuck maten» noch durch den Wert der Heuernte: «Und soll der erste Zinß auf Martini 1661. Und soll Järliken deß heüw so auff dissem gutt tragt, nit mögen verkauft, noch anderwerdtß nit angeprissen Werden, biß alwegen Zuo Vor der Zinß erlegt ist.»

Die Folgen beim Verzug der Zinszahlung

Im Vorwort zum Dorfbuch wird zweimal erwähnt, dass der Zins «Uff Zill Und tag» zu entrichten sei (1/13 und 23). Bei Verzug der Zinszahlung wird die Hauptsumme und ein doppelter Zins fällig (1/20–30). Im Text wird ausdrücklich erwähnt, dass dieser «Zwüffache» Zins «Nach Puntsbruch» «Unnd Landtrecht Jm Rinwaltt» geregelt ist.

Die Regelung der Schuldrückzahlung

Die Nachbarschaft kann die Schuldrückzahlung jederzeit fordern (2/1–7). Der Schuldner hat die Möglichkeit, auf jeden Zinszahlungstermin auch das geliehene Geld zurückzugeben (2/7–14).

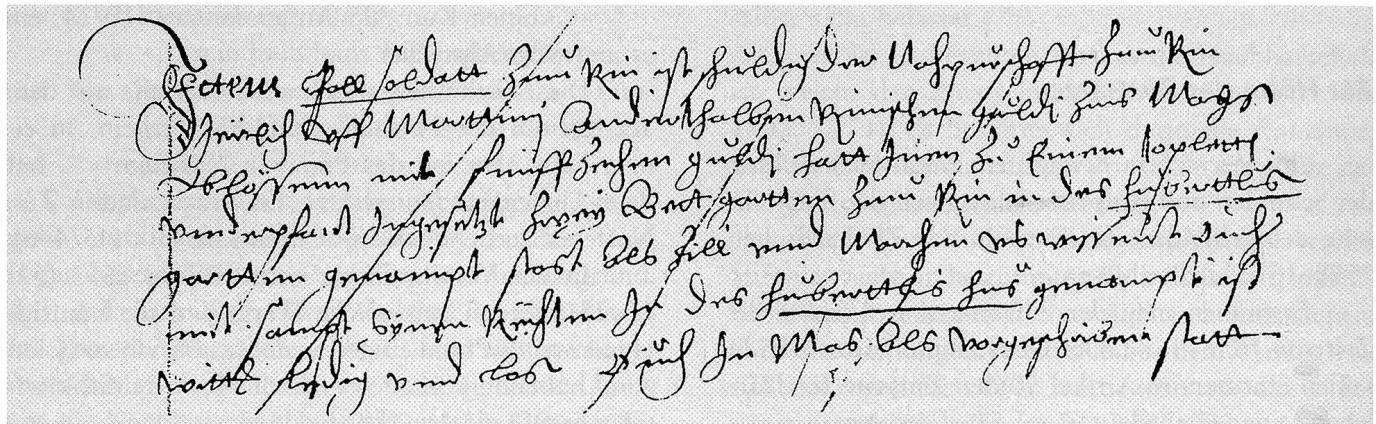
³³ Anhang II

³⁴ Grotfend, S. 86 f.

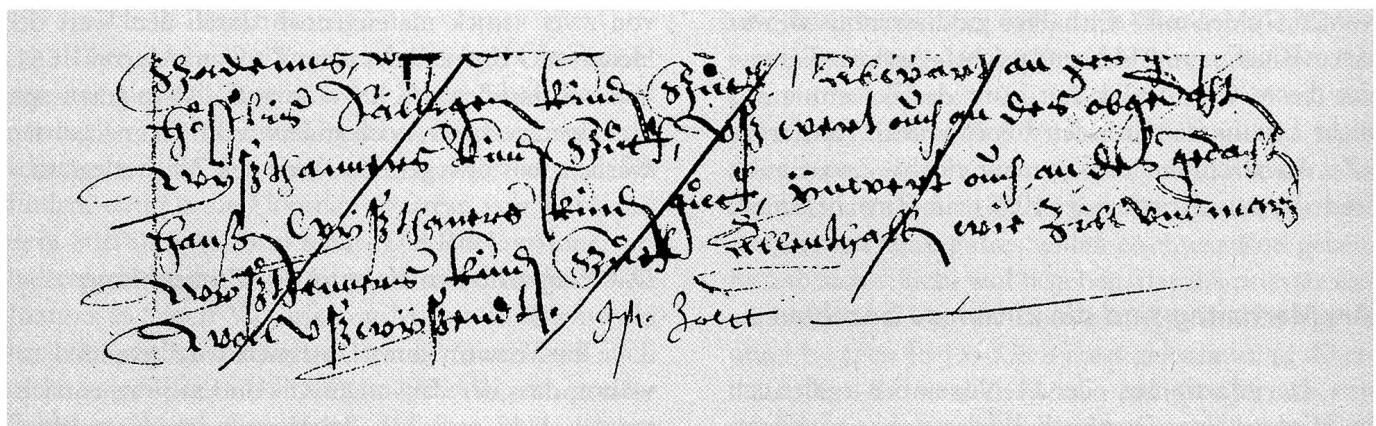
Die Lösung der Schuldeintragung

Für die Lösung der Schuldeintragung im Dorfbuch, veranlasst durch die Rückzahlung oder Übertragung der Schuld auf andere Personen, z.B. auf Erben, sind drei Vorgehen festzustellen:

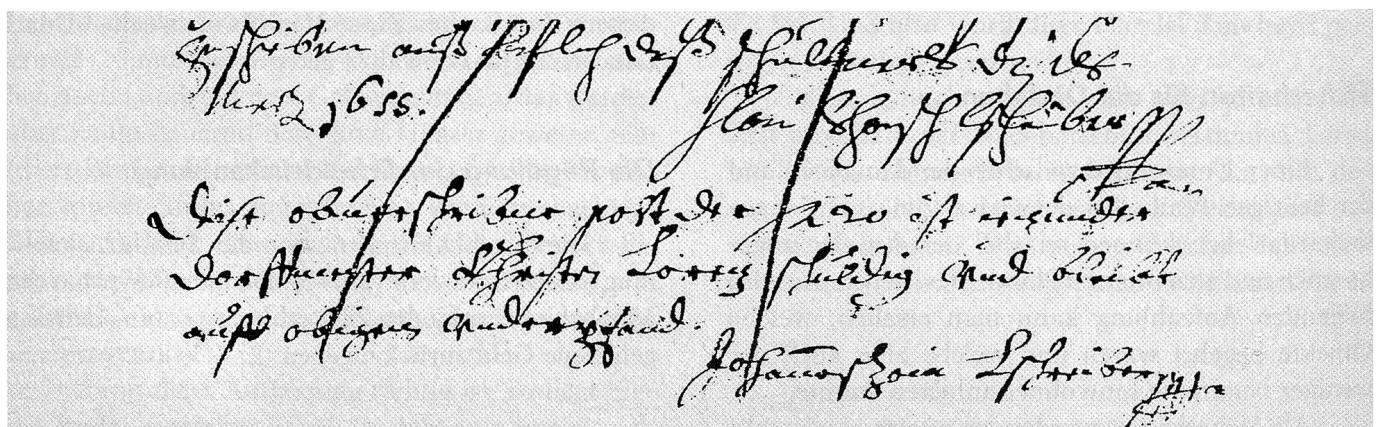
Was für die Eintragungen in diesem Dorfbuch gilt, muss auch bei den Löschungen beachtet werden: «Unnd ist Witter och Verortnett das Jnn dissem Buoch Nützitt soll Jngeschrÿbenn Noch durch gehan Werdenn onne denn Ordennlichenn Lanndtschrÿber ...» (2/15–18).



Lösung mit Durchstreichen des Eintrages (oft angewendet)



Lösung durch wörtliche Bestätigung der Rückzahlung (selten)



Lösung bei einer Übertragung der Schuld (oft angewendet)

Aus welchen Gründen wurden solche Darlehen aufgenommen?

Interessant wäre zu erfahren, aus welchen Gründen die Nachbarn solche Schuldverschreibungen eingegangen sind. Leider gibt das Dorfbuch darüber kaum Auskunft. In drei Fällen erfahren wir nur, dass die Nachbarschaft Bargeld ausgeliehen hat: «An guott Barem, und Bereitten gelýchenen Gält» (8/22–23), «Also bar Und Bereit empfangen» (9/4) und «glichen gelt» (54/4). Für was dieses geliehene Geld eingesetzt wurde, wird nicht mitgeteilt.

Mögliche Ursachen für solche Schuldverschreibungen sind zu suchen im Zusammenhang mit der Bezahlung

- der Einbürgerungsgelder in der Nachbarschaft. Die Nachbarschaft Hinterrhein verlangte von Landsleuten (Rheinwaldnern) 50 Gulden, von Bundsleuten (Personen aus dem Oberen Bund) 100 Gulden dafür.
- des «Schnitzes». Die Gemeinde (Landschaft) legte von Zeit zu Zeit Steuern fest, welche von den Bewohnern einer Nachbarschaft von ihrem geschätzten Vermögen erhoben wurde.
- von Bussen. Aus den Kriminalgerichts-Protokollen erfahren wir, dass schon eine geringfügige Nichtbeachtung der Landschaftsgesetze unter bestimmten Umständen vom Rat der 24 mit einer hohen Busse geahndet wurde.

Der Dorfmeister war der Kassier der Nachbarschaft

Der folgende Text aus dem Dorfbuch 1628–1720³⁵ (S. 76) bietet einen aufschlussreichen Einblick in die damaligen Geldgeschäfte der Nachbarschaft Hinterrhein. Die Verwaltung des Bargeldes vertraute man nur der angesehensten Person in der Nachbarschaft an, dem Dorfmeister. Und dieser hatte den klaren Auftrag, vorhandenes Bargeld der Nachbarschaft zinstragend anzulegen.

«1708 a 28 Juni

Hat Eine Ersamme Nachpurschaft Alhier mit h.ren Dorffmeister Christen Hösli geröhnet, Die röhning so selbige drý Jahr lang mit ihm gehabt hat.

Ein nämmenß u Außgäbenß Alleß lut seinem buoh verröhnet, vorbehalten die Bavalts buossen Aller drier Jahren niht verröhnet, hingägent ihm die Bavalts grihß Costig verröhnett undt blibt Ein Ersamme Nahpurschaft dem Dorffm. schuldig R 46: 21 sage guldi segß u fierZig kr 21 so Ein Zuo Züchen die trat ta deß 1707 so nicht verröhnet. Jtem wägen L° deß 1705 u 1706 u 1707 Jst nihtß verröhnet sagt er hat nihts Empf. Jahr gält ist keinß verröhnet. Jtem weil len deren Hs. lorentz Jung bezalt so er lut Dorffbuoh schuldig wehr R 24: 0 nicht verröhnet, hingägen R 100 Jacob Lorentz glichen undt R 34 Dem Andres hösli blibt ihm Dorffmeister noh von dissem gält in hentß R 106: – Jtem hat obiger dmst. in namen der Nahpurschaft namen der Nahpurschaft ... deß Müllerß guot an Bargält Zalt R 70: – blibt ihm bargält in handen R 176: – Sol eß Auß lichen und in den Zinsß legen».

³⁵ GA Hinterrhein, Buch Nr. 2

Anhang I

«Ein dorffbuoch des dorffs Unnd gantzer Nachpurschafft Zu dem Hindrenn Rin»

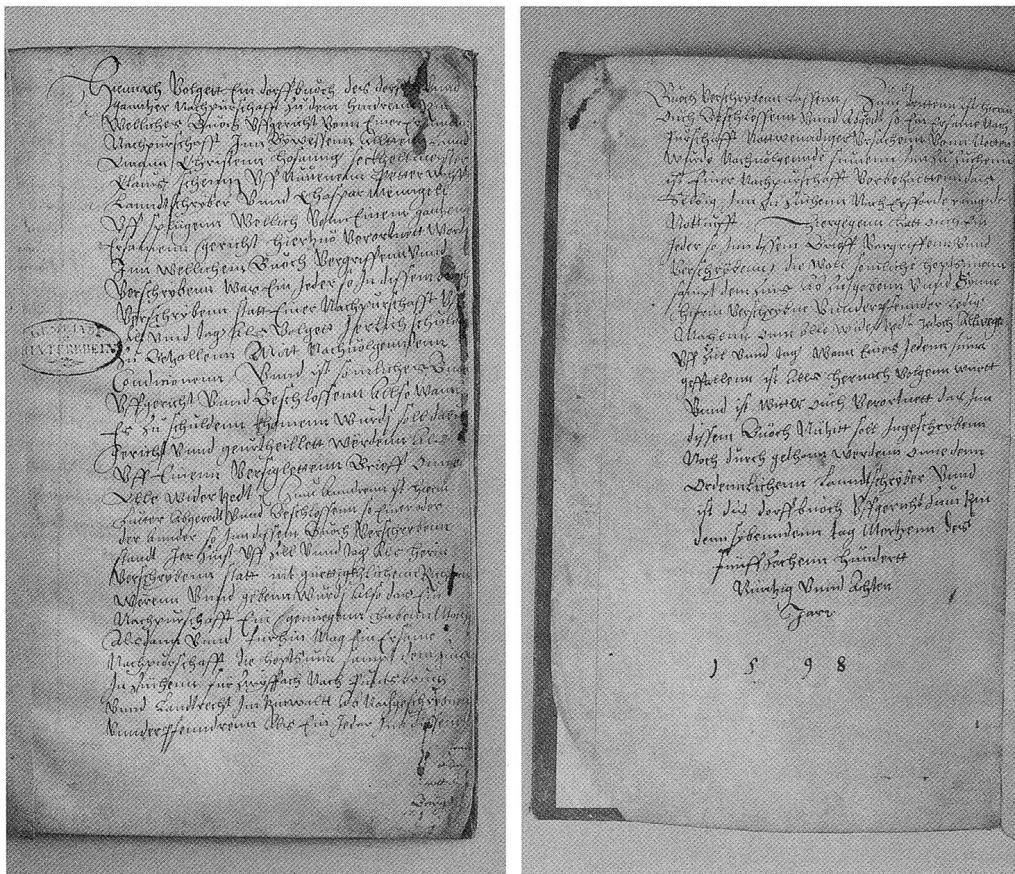
Transkription

Einige Bemerkungen zur Transkription:

- die Zeilen- und Seitenfolge entsprechen dem Original
- nicht mehr lesbare Stellen deuten folgende Zeichen an:
 - [1] = ein oder mehrere Buchstaben fehlen
 - [2] = ein oder mehrere Wörter fehlen
- die Tremazeichen ä und ý wurden wie in der Vorlage angegeben
- aus der Handschrift klar erkennbare und im Drucksatz nicht vorhandene Abkürzungen wurden bei der Transkription ausgeschrieben:
Solche Abkürzungen betreffen vor allem:
 - die Vorsilbe ver-
 - den Wortteil -meister bei Dorfmeister
 - die Wortendung -en
 - das Zeichen für Kreuzer
- die mit dem Zeichen * versehenen Wörter werden im Glossar aufgeführt.

Seite 1

Hienach Volgett Ein dorffbuoch des dorffs und ganntzer Nachpurschafft* Zu dem Hindrenn Rin Welliches Buoch Uffgericht Vonn Einer Ersamenn Nachpurschafft Jnn Bÿwessenn Alltem Lannd Amann Christenn Hosanng Seckellmeister* Claus Schönnj Uff Nuvnenn Petter Wolff Lanndtschrÿber* Unnd Chaspar Menngell Uff Splügen Wellich Vonn Einem gantzenn Ersamenn gericht Hiertzu Verortnett Worden Inn Wellichem Buoch Vergriffenn* Unnd Verschrÿbenn Was Ein Jeder so Jn dissem Buoch Verschrÿbenn statt Einer Nachpurschafft Uff Zill Und tag Als Volgett Jérlich schuldig Zu Betzallenn Mitt Nachvollenndenn Condicionenn Unnd ist sömliches Buoch Uffgericht Unnd Beschlossen Allso Wann Es Zu Schuldenn komenn Wurde soll dan Gericht Unnd geurtheillet w rdenn Als Uff Einenn Versigletten Brief Onne Alle Wider Redt Zum Anndrenn ist hierin Lutter Abgeredt Unnd Beschlossen so Einer oder der Annder so Jnn dissem Buoch Verschrÿbenn standt Jer Zinß Uff Zill Unnd tag Als Herin Verschrÿbenn statt nit g ttiglichenn Richten



Die erste und zweite Seite des Dorfbuches mit den Erklärungen, von wem es eröffnet wurde, welchem Zwecke es dienen soll, und wann es entstanden ist.

Wêrenn Unnd gëbenn Wurde Also das Ein
 Nachpurschafft Ein genüegenn Habenn Mochte
 Als dann Unnd fürhin Mag Ein Ersame
 Nachpurschafft die Hoptsum sampt dem Zins
 Jn Züchenn für Zwÿffach Nach Puntsbruch*
 Unnd Landtrecht* Jm Rinwaltt Ab Nachgeschrÿben
 Unnderpfenndrenn* Als Ein Jeder Jnn dissem

Seite 2

Buoch Verschrÿbenn Lassenn/Zum drittenn ist Hierin
 auch Beschlossenn Unnd Abgredt so Ein Ersame Nach
 Purschafft Nottwenndiger Ursachenn Vonn Nötten
 Wurdÿ Nachvolgennde sumenn Jnn Zu Züchenn
 ist Einer Nachpurschafft Vorbehaltenn das
 Sëlbig Jnn Zu Züchenn Nach Erforderung der
 Notturfft. Hiergënn Hatt auch Ein
 Jeder so Jnn dissem Brieff Vergriffenn Unnd
 Verschrÿbenn, die Wall sömliche Hoptsumen
 sampt dem Zins Ab Zu gebenn Unnd Sÿnne
 Hierin Verschrÿbne Unnderpfennder Ledig
 Machenn onne Alle Wider Redt Jedoch Allwegen
 Uff Zill Unnd tag Wann Eines Jedenn suma
 geffallen ist Alls Hernach Volgenn Württ
 Unnd ist Witter auch Verortnett das Jnn
 dissem Buoch Nützitt soll Jngeschrÿbenn
 Noch durch gethann Werdenn onne denn
 Ordennlichenn Lanndtschrÿber Unnd
 ist dis dorffbuoch Uffgericht Zum Rin
 denn sÿbendenn tag Mertzenn des
 fünff Zechenn Hundert
 Nüntzig Unnd Achten
 Jarr.

1598

Seite 3

Jtem *Hanns Lorenntz* Zum Rin soll der Nachpurschafft Zum
 Rin
 Jérlich Uff Marttinj* Ein Rinischen* gl* Zins Mags Ablössenn
 mit Zechen guldy Hatt Jnen Zu underpfant Jmgesetzt Ein
 stuck Matta Zum Rin ob dem dorff Jm Hans Janellenn
*Jmpschlacht** sampt Einenn drittentheyll des gadenns* so Zu
 gantzer
 Gadenstatt gehörtt stöst geméltes stuck Matta Uffwérرت Ann die
 Kylch Alpp Abwérرت An Hans treppen guott Jnwérرت An Andres
 hösslis sëlligen Hus vrouwen Margredt Margynj guott us
 wérرت An trÿnna Janellj guott Also mit geding Als hiervor
 verschryben statt Jedoch Den Eltren Zinsen unschedlih

Jtem *Anndres Hösslis* Sëlligenn Kindt gemeinglich sÿnnt
 schuldig Der Nahpurschafft Zum Rin Jérlich Uff Marttinj
 Ein Rÿnischen guldy Zins Mögents Ablössenn Uff obgemélte
 Zill mit Zehen guldy sampt Dem Zins/hatt Jnen Zu Unde

pfant Jngesetzt Von sëchs theyllen Ein theyll in dem hus
 sampf sÿnen Rechten An stallung unnd gartenn Zum Rin im
 Dorff so sÿ von Hans hössli Sëlligen Ererpt hant stost
 Allenthalben Als Zill und Marhstein uswÿssent auch
 Im wis und Mas Als vorgeschrÿben statt unnd sömliches für
 frÿ ledig underpfannt

Jtem *Christen Sigrist* Zum Rin wonhafft soll der
 Nachpurschafft

Jérlih uff Marttinj drÿ Rinisch guldy Zins Mags blassenn
 mit Drissig guldy hatt Jnen Zu Underpfant Jngesetzt für
 guott toplett underpfant Erstlih Ein bedt gartenn Zum Rin
 Jn Dem Dorff gelégen des *Ruslis gartten* genampt stost
 Als Zill unnd Marchen us wÿssent Jtem Aber ein stuck
 hoëwbërg* Zum Rin in den Brüchen stost uffwérرت An Jacob
 Hösslis
 hoëwbërg Abwérرت An dz loub Jwertt An den bah uswërtt
 An Stina Casparinj hoëwbërg Jtem Aber ein stuck hoëwbërg in
 den
 tröien Bergli sampt halbem gaden so dertzuo gehortt stost
 uffwérpert An
 Petter Soldatten hoëwbërg Abwérpert An Jacob hoslis hoëwbërg
 Jnwérpert An
 Liechartt Bruns hoëwbërg uswërtt An Andres hoslis kindt Berg
 ist witter fry ledig und los

Seite 4

Jtem *Hanns Jöria* wonhafft Zum Rin soll der Nahpurschafft
 Zum Rin Jérlich Zween guldy Zins uff Marttinj Mags Ablössenn
 mit Zwentzig guldy hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck
 Matta Namlich von fünff theyllen den Zwen theyll Jn dem
 gadenstettli Zum Rin Enthalb dem Rin stost geméllt stuck Matta
 uffwérpert und Abwérpert An die Alp Jm tall uswërtt die An Ander
 Sin guott Jnwérpert An hans wistaners guott und sömlihes
 für toplett underpffant und witter frÿ ledig und los auch
 Jm Mas Als vorverschriben statt

Jtem *Anndres Jöria* Wonhafft Zum Rin soll der Nahpurschafft
 Jerlich uff Marttinj Drÿ Rinisch guldy Zins Mags Ablössenn
 mit drissig guldy hatt Jnnen Zu Einem topletten underpfant
 Jngesetzt Ein stuck Matta Zum Rin An Chasanna gelégen Zu des
Ruslis gaden genampt sampt sÿnen Réchten des gadens so
 dartzuo
 gehört stöst uffwérpert An die Alp Chasanna Abwérpert An
 Velix Waltters guott Jnwérpert An Hans hosslis sëlligen Erben
 guott uswërtt An Christen sigristen guott ist witter frÿ ledig
 und Los auch Jn Mas Als vorstatt Witter soll Er Andres
 Jöria gedachter Nahpurschafft Als obstatt Noh Ander Zechen
 guldy Zuo
 verzinssen uff obgeschryben under pfant

Jttem *Christen Möüllj* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin
Jérlich uff Marttinj Ein guldj Séchs und drissig Krützern* v. Zins
Mags Ablössen mit séchstzechen guldj hatt Jnen Zu Seinen
topletten underpfant Jngesetzt Ein stuck Matta Zum Rin uff den
Waltt sampt sýnen Réhten des gadens so dartzuo gehörtt stost
uff
wérرت und Jnwérرت An Jacob hösslis guot Abwérرت
An hans Wistaners guott für frý ledig und los och Jn
Mas Als vorstatt

Seite 5

Jttem *Poll Soldatt** Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin
Jérlich uff Marttinj Anderthalben Rinischen guldj Zins Mags
Ablössen mit fünff Zechen guldj hatt Jnen Zu Einem topletten
underpfant Jngesetzt Zweý Bett gartten Zum Rin in des
hubertlis
gartten genampt stost Als Zill und Marchen uswissent och
mit sampt sýnen Réchten Jn des *hubertlis* hus genampt ist
witter ledig und los och Jn Mas Als vorgeschriven statt

Jttem *Anndres tönnzt* Zum Rin soll der Nahpurschafft Zum Rin
Jérlich uff Marttinj Zwen guldj Zins Mags Ablössen mit
Zwentzig guldj hatt Jnen Zu Einem topletten underpfant Jn
gesetzt Ein stuck Matta Zum Rin in *der grossen Matten* sampt
Sýnen Réhten des gadens so darzuo gehörtt stost uffwérرت
An die Kýlch Alpp Abwérرت An den Rin uswérرت An die Mura
Jnwérرت An Jungen Jacob hösslis guott ist witter frý
Ledig und los och Jnn Mas Als wo verschryben statt

Jttem *thoman Fyeelj** Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum
Rin Jérlich uff Marttinj Zwen guldj Zins Mag Ablossen
mit Zwentzig guldj hatt Jnen Zu einem topletten underpfant
Jngesetzt Ein hoëwbërg Zum Rin uff dem Piënetzsch gelegen
stost uffwérرت An hans hösslis sëlligem Erben hoëwberg
Abwérrt an Petter Soldatten hewbërg Jnwérرت An Christen
würts Heubërg uswérرت an die Alp Chasana ist witter
frý ledig und los och Jn Mas Als vorverschrÿben statt

Seite 6

Jttem *Hans trëp* soll der Nahpurschafft Zum Rin Jérlich uff
Marttinj
drý Rinisch guldj Mags Ablössenn mit drissig
guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt ein hoëwbërg
Zum Rin in *den Wanne* sampt sýnem gaden/stost
uffwérرت An Miner geschwisterten die ober Wanna
und An die Kilch Alp Abwérrt An Jung Jacob hösslis hoëw
bërg uswérرت An hans fluris hoëwberg Jnwérrt
An hans Ruchen sëlligen Erben hoëwberg für frý
Ledig underpfant

Jttem *Hans stoffell* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin Jérlich uff Marttinj dritthalben guldj Zins Mags
Ablössen mit Zwentzig und fünff guldj hatt Jnen Zu unter
Pfant Jngesetzt Ein stuck Matta Zum Rin uff der *Rin Matte*
stost uffwérرت An die Landstras Abwérrt Und uswérرت
An die Allmein* Jnwérرت An Lienchartt hösslis guott ist
witter frý ledig underpfant.
Jttem disse obverschrÿben Zinss der Zwyn guldj Und drýsszig
Krützer Zinsset Zu diser schrekende Zýt, Andreas Töntz
domallen
Zum Ryn wonhaft mit obgedahte Underpfandt.

Jttem *Jacob Hössli* der Altt Zum Rin ist schuldig der Nahpur
schaft Jerlich uff Marttinj Ein guldj Zins Mags Ablossen
mit Zehen guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt ein
hoëwbërg Zum Rin das *tröjen bërgli* genampt sampt dem
gaden so daruff statt stost Uffwérرت An Christen Sigristen
hoëwbërg und Andres Jória hoëwbërg Abwérrt An Andres
hösslis Sëlligen selbigen Kindern guott und An hans wistanes
hoëwbërg uswérرت An hans wistaners hoëwbërg und Andres
hösslis sëlligen Kinden hoëwbërg Jnwérرت An hans lorentz
hoëwbërg für frý Ledig underpfant Als Zill und Marhen
Allenthalb Eigentlih uswyssent Als hernah im sechsten
Blatt verZeichnent statt

Seite 7

Jttem *Jacob Hössli* der Jung Zum Rin ist schuldig der
Nahpurschafft
Zum Rin hoptsuma Zwentzig+ Uff Marttinj/Zinssett
Jérlich uff Marttinj Zwen guldj hatt Jnen zu underpfant Jnge
setzt Ein hoëwberg Zum Rin das Joria Bërgli genampt stost
uffwérرت An die Wanna Abwérrt und uswérرت An hans
fluris hoëwbërg Jnwertt Ann Hans Ruchen sëlligen Erben
hoëwbërg Als Zill und Marhen uswyssent Jttem Aber drier
Küene Alp Jm tall wie Ander gemeinder der Alp Jn Alp
Nüssent und Bruchent

Jttem *Caspar Juonn* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum
Rin *Ann die dorffrechti** Zwentzig Rinisch guldj Zinssett Jnen
Jerlih Uff Marttinj hatt Jnnen Zu underpfant Jngesetzt
Ein halbs gadenstetli Zum Rin Jn dem *Müss* gelegenn
sampt halbem gadenn so daruff statt stost uffwérرت
An die Went unnd An die Kýlch Alpp Abwérrt Ann
hans stoffels sinem guott den *Nëtzsch* genampt
uswérرت An Anndres hösslis sëlligem Kinden guott
Jnwérrt An Juncker Sio stëffen *stampfa* guott
und ist witter frý vorbehaltten fünff Krützer
Spénnt*.

Jtem *Hanns hösli* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
 Zum Rin Zwentzig guldj Zinssett Jérlich Zwen guldj
 uff Marttinj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt
 Ein halben höewberg Jn dem *glatten Berg*
 sampt halbem gaden so dartzuo gehörft und stost
 der gantz Berg so unZertheilt ist uffwértt An denn
 Wang Jnwérrt An das tobell Als Zill und
 Marchen uswissent
 + guldj (am linken Rand auf Zeile 3)

Seite 8

Jtem *Lutzj Möüllj Uff der furen* ist schuldig der Nahpurschafft Zum Rin Ein halben guldj Jérliches Ewiges
 Zins Jerlichen uff Marttinj Jedoh Ablösig uff Marttinj
 mit syben guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt
 Ein stuck Matten Zum Rin uff der *Rinmatta* stost uff
 wérrt An Jorj schorschenn gartten Abwérrt An den Rin
 uswérrt An Jorj Möullis husffrouwen guott
 Jnnwérrt An das dorff ist witter frý

Jtem *Jorj Möüllj der Jung* Zum hindren Rin domollenn
 wonhaft ist schuldig der Nachpurschafft Zum Rin An die
Dorfréchtj fünff Zechen Rinisch guldj hoptsuma
 Zinsett Jérlich uff Marttinj Annderthalben guldj
 Von sömliche suma Zins und hoptguott ist sýn schwiger
Annallj Lexin Bürg und troster worden und der
 Nahpurschafft Jnngesetzt Zu Einem Zwiffachen under
 Pfant Jngesetzt Jer Eigen *hus und gartten* Zum
 Rin im dorff stost uffwérrt An die Landstras
 Abwérrt An die Rinmatta uswérrt An Jörj Möulis
 gartten Jnwérrt Als Zill und Marhen uswissent
 witter für frý ledig und los

Jtem *Petter Herman* domallen Zum ýnneren Rýn Won=
 hafft ist schuldig Der Nachburschafft Zum Rýn An guott
 Barem, und Bereitten gelýchenen Gält Zwentzig guot
 Rýnisch Guldj Houpt Suma, Zinset Jerlich uff S.Martis
 Tag Zwen Guldj hat Jnen Zuo einem Underpfand yn=
 gesetzt Ein Stuck Matten an *Kassanna*, in der Halten gelegen
 stoss uffwérrt an die *Ross Tröwe* Abwérrt an des Christen Felix
 Töchter guotter; ýnwert auch an gedachte Christen Felix töhter
 guott
 Usswaert an des Alt Marty Felice guott, Wie Zill und
 Marhen Allenthalb usswýsst.
 mit sambt dem gaden (am linken Rand auf Zeile 25 und 26)

Seite 9

Jtem *Marty Schännj*, domallen Zu dem ýnneren Rýn
 wonhaft ist Schuldig Einer Ersamen Nahburschafft
 Zum ýnneren Rýn Ein Suma Gelts namlich fünffzig
 Rinisch Gulden Also bar Und Bereit empfangen Zinset
 Jerlich Uff S Pauls* Tag fünff Rinisch gulden Haet Jnen

Zu Einem Siheren Underpfanndt yngesetzt Ein Stuck
 Matta an *Kassana* gelegen, Sampt Ein Vierten theil des
 Gadenns, uff dem Boden Stosst Uffwertt an des Andres
 Hösslis Sälligen Kind stuck Abwárt An des Hanss
 Wýsstanners Sim Guot, Uss werrt auch an des obgedachten
 Hanss Wýssthaners Kind guot, ýnwert auch an des gedachten
 Wýsstanners Kind Guot Allenthalben wie Zill und marh
 woll usswýssendt.

Jst Zalld

Jtem *Hans Lorenntz* der Jung Zum Rýnn ist schuldig der
 Nahpurschafft
 Zum Rin hoptsuma Zwentzig guldj Zinsett Jerlich uff Marttinj
 Zween guldj hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Matten
 dosélbst Zum Rin in Hans *Janelen Jmpschlacht* sampt Einem
 dritten
 theýll des gadens so Zu gantzer gadenstatt gehörft stost
 gemélter
 stuck Matten uffwérrt An die Kylch Alppenn Abwérrt An hans
 tréppen guott Jnwérrt An Margredt Marka guott uswérrt
 An trýnna Jannellj guott Jedoh den Eltern Zinssen Unschedlih

Jtem *Marttj trépp* hans treppen sélligen sun Zum Rin ist
 schuldig
 der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma Zwentzig und fünff guldj
 Zinsett Jerlichen uff Marttinj drithalben guldj hatt Jnen Zu
 underpfanndt Jngesetzt Ein stuck Matten *Jn Peröey* so ér von
 sýner
 schwester stinna Erkoufft hat stost uf Am Jungen hans Lorentz
 guott
 Abwérrt An Lienchartt wistanners guott oder An den Ros Wég
 Jnwérrt An Ander Sin guott uswert An hans tréppen guott
 und An hans Casparinen tochter guott ist witter fry
 Wyttter soll ér Marttj trép gedachter Nahpurschafft fünff Rinisch
 guldj Zinsett Jérlich uff Marttinj Nach obgestelten ordnung
 welche R 5 harlangent von Marttj walthert so ér Marttj
 trép setzt uff obumschrýben underpfant

Seite 10

Jtem *Hans hösslj Jacob hösslis* sélligenn Sun Zum Rin ist
 schuldig der
 Nahpurschafft zum Rin Zwentzig und fünff guldj hoptsuma
 Zinssett
 Jérlichen uff Marttýnnj drithalben guldj hatt Jnen Zu underpfant
 Jngesetzt Ein stuck Matten Zum Rin Zu des *Janenn gaden* stost
 uff An
 die hüttj weidt oder An den waldt Ab An die Alp us An sýnnes
 Bruoder Jacob hösslis guott Jnwérrt An den Bach doh den Elttren
 Zinssen unschedlih
 Von obgeschribner Suma Hatt die Nachpurschafft Empfangen
 An bares
 gelt Zechen guldj Von dem petter Hossang Als Vogt gemelten
 hanß hößlis selligen Erben.

Jttem Michell Wistanner Zum Rÿnn ist schuldig der
Nahpurschafft
Zum Rÿnn hoptsuma Zwentzig Rÿnisch guldj Zinssett Jerlih uff
Marttynj Zwen guldjhatt Jnenn Zu underpfant Jngesetz Einen
Kuo* Alp An gassanna Jttem Aber ein stuck höewberg Zum Rin
An der Blas Eggen gelégen stost uff Ann die Kylh Alp Ab An
hans
Jörýa höewberg us An Christen stoffels von vals höewberg
Jnwertt
An thoman stoffels Kinndts guott
obstende R 20 hatt Lienhart brun über sich
gnommen Ab Zu Heben Und sind in daß Nüw
dorffbuch in geschriben.

Jttem Annndres tönntz Zum hindren Rÿnn ist schuldig der
Nahpurschafft
drissig unnd zwenn Rÿnisch guldj Zinssett Jerlichen uff Marttinj
drÿ guldj Hatt Jnenn Zu underpfannt Jngesetzt Ein stuck Matten
Zum Rin uff der *Rÿnmatten* gelégen stost uffwértt An die
Landtstras
Abwértt und uswértt An die Allmeini Jnwértt An Lienchartt
höslis guott ist witter frÿ Ledig underpfant

Jttem Christen stoffell hans stoffels Sun Zum Rin soll der
Nahpurschafft Zum
Rin fünffzig Rynisch guldj Zinssett Jérlichen uff Martinj fünff
Rynisch guldj hatt Jnenn Zu underpfant Jngesetzt Erstlichen ein
stuck Matten
Zum Rin Jn der Jmpschlacht gelégen sampt sýnen Röhten des
gadens
stost uffwértt An hans hösslis guott, und An gallus *gaschen* guott
und velix Waltterts und Christen töntzen guott Abwértt Ann
Die Alp Jm thall us und Jnwértt An Mýnnes obgeméltnen Vatters
guott Jttem Aber ein stuck Matten uff der *Rinmatten* gelégen
stost uffwertt

Seite 11

Jtem *Michell Wystaner* hans wystaners sälligen Sun soll
der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma fünffzig guldj
Zinssett Jérlih uff Marttynÿ vyer guldj hatt Jnen Zu
underpfant Jngesetzt ein stuck Matten in *Capell* sampt
Einen halben gaden stost uff An den geißbörg Ab An
den Rÿn us An Andres höslis sälligen Kinden guott
Jnwörrt An Jörÿ Möülis Suns Marttj Moulis guott
An obgescriben Suma gelts hatt Michel Wystander Zalt in
Namen der Nachburschafft des Lauwiz hanß selligen
Kinden Zechen guldj Als sy in daß Murer Landt Zogen sindt
Wyter ist gedahter Mihell wýstaner schuldig der gemélten
Napur
schafft zum Rÿn abermallen fünffzig Rýnisch guldj, hoptsuma
Zinssett och uff Marttynÿ vyer guldj Zins hatt Jnen
Zu underpfant Jngesetzt ein stuck Matten Zum Rÿnn
des *Régellis* stuck genampt sampt sýnem Zuogaden uff
der Eggen stost uffwörrt An Marttj Adams guott Ab

An den gmeinen wög us An dz wässenllj Jnwürtt
Ann die Murra doh den Altten Zinsen Unschedlih
An obverschriben suma hatt Michel Wýstander der Nachbur
schaftt Zalt Ano 1621 drissig gulden

Jttem *Hanß höslis* selligenn verlasen wyttfrouw soll der Nah
purschafft Zum Rynn hoptsuma Zwentzig Rynisch guldj Zinsett
Jérlih uff Marttynÿ Aht P Cent hatt Zu underpfannt Jn
gesetzt ein stuck Matten Zum Rynn Zu dem *steingaden* sampt
sýnen Röhren des gadens stost uff An die Alp Chasanna
Ab An hans schénis uff dem Platz guott/us An Seda
höslÿ ey guott Jnwërtt An Joder wistaners guott
An obgeschriben Suma hatt Claus furger der Nachburschaft Zalt
Ano 1621 Zechen guldj
Jttem *Jacob hößlis Petter hößlis* selliger son soll der
Nachpurschafft
Zum Ryn hoptsuma Zwentzig guldj Zinset Järlich uff Marttinj
Acht von hundert, hatt Jnen Zu Underpfandt Jngesetzt ein stuckt
Matta Under *den beserten* stost Uff wertt Und Jnwertt An Jörj
Möüllis gutt Abwertt Und Ußwertt An Alten hanß Lorentz
gutt Als Zill und Marchen uß wýßent welliche Zwentzig guldj
ferlangentt Als hiervon in dem sibenden blatt verzeichnet statt

Seite 12

Jttem Christen hosang Petter hosangs sälligen Sun Ab Nuvenen soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma viertzig Rýnisch guldj Zinssett Jerlich uff Marttýný Aht P. Cent hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Matten Zum Rin Zu dem *Mýtlen* gaden stost uff wértt An Joder wystaners und An susanna wistaner guott Abwértt An die stras us An das Bächli Jnwértt An Barbla Casparýný guott sampt Sýnen Réchten des gadens Wytter soll är Christen Noh Zechen guldj hoptsuma Zinssett Jérlich uff Martinj 8 P Cennet uff obgeschriften underpfannt Daran hont ich der Nachpurschafft Zalt Zwentzig guldj witter hatt er hanß tráp An obgemelta Suma geben Drissig guldj Jttem *thoman furger* soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma Zwentzig guldj Zinssett Jerlich uff Marttýný Aht P. Cennet hatt Jngesetzt fünff Küey in *Alppen Jm thall* Witter sol gedahter Thoma furger der Nachpurschafft Zum Rýn hopt Suma Zechen guldj Zinßet Järlich uff Martinj obgemelter gestalt, Ab obgemeltem underpfandt

Jttem Petter hosang Petter hosangs Selligen sun soll der Nahpur
schafft Zum Rin hoptsuma výrtzig guldj Zinssett Jérlih
uff Marttýn Aht P. Cennt hatt Jnen Zu underpfant Jn
gsetzt ein stuck Matten Jn Cappell stost uff An den geisberg
Ab An den Rýn us An Marttj Möullis guott Jnwertt
An thoman furgers guott
An obgemelte Suma gelts hatt Petter hossang der Nachbur
schafft Zalt Ano 1621 Jars Zechen guldj
Jttem Jacob hösli Altter Jacob höslis selligen sun soll der Nahpur

schafft Zum Rin über vorgestellte Post hoptsuma drissig
guldj Zinssett Jérlih uff Marttynj Acht P Cent hatt Jnen
Zu underpfant Jngesetzt.
hanß Träp (am linken Rand auf Zeile 10)

Seite 13

Jtem *hans gartman* soll der Nahpurschafft Zum Ryn hoptsuma
Achtzig guldj Zinssett Jerlih uff Marttynj Acht P Cent hatt Jnen
Zu underpfannt Jngesetzt Erstlih drýer + Kue *Alp im thall*/Jtem
Ein halben theyll Eines stuck Matten Zu dem *Jndrengaden*
gelégen welicher gantz stuck stost uff An den waldt/*Ab An die*
Alp im thall uswérرت An Andres töntzen guott/Jnwérرت An
Joder wýstaners guott/

Jtem *hanß Lorentz der Junger* Zum Rin soll der Nahpurschafft
Zum Rin hoptsuma fünffzig Rynisch guldj Zinssett Jérlihen
uff Marttynj Aht P Cent hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt

Jtem *Anndres töntz* soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma
drýssig guldj Zinssett Jerlih uff Marttinj Aht P Cent
hatt Zu underpfant Jngesetzt ein stuck Matten uff der
undren *Rinmatten* stost uff An die landstras Abwérرت und
uswérرت An die Muren Jnwérرت An Lienhartt hoslis
guott
+ der vier (am linken Rand auf Zeile 3)

Seite 14

Jtem *Christen Jörja* soll der Nahpurschafft Zum Rin hoptsuma
Ahtzig Rynisch guldj Zinssett Jerlich uff Marttynj Aht
P Cent hatt Jnen Zu underpfant Jngesetzt

Jtem *Bartljyme stoffell genampt flury* soll der Nahpurschafft
Zum Rin hoptsuma Zechen guldj dico R 10 Zinssett Jerlih
uff Marttiny Acht P Cennt, hatt Zu underpfannt Jngesetzt
Ein stuck Matten uff dem *Luß* stost Jnwérرت An den bah
uswérرت Ann Andres Jörja guott und An Michell wistander
guott uffwérرت An Jung Hanß Lorentz guott Abwérرت
An Andres Jörja guott Jedoh dem hoffZinß unschedlih

Jtem *Thoman Fjelli* soll der Nahpurschafft Zum Rin hopt
suma Zechen guldj dico R 10 Zinssett Jérlih uff Martinj
Aht P Cent hatt Zu underpfannt Jngesetzt Alle sin Reht
Und Ansproch *Eines gartens* Nohst usserthalb sinem
hus gelegenn stost Als Zill und Marchen uswýssent

Jtem *Lienchartt hössli* ist schuldig der Nahpurschafft Zum Rin
Zechen guldj hoptsuma Zinssett Jerlih uff Marttinj
Acht P Cennt hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck
Matten uff der *obren* Rinmatten stost uff An den bach
Ab An dz gasseltj* us An Joder wýstaners guott Jnwert
An Christen Möülls guott, Jtem Aber soll ér der
Nahpurschafft fünffzechen guldj Zinssett Jerlich Als obstatt
uff obverschrýben underfannt

Seite 15

Volgennt der Nahpurschafft Zum Rin Ewige Zinß
Jtem *Christen töntz* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft drý
Rynisch guldj Ewiges Zinß lutt und Jmhaltt Brief und sigell

Jtem *Michell wýstaner* Zum Rin ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin
Ein guldj Ewigen Zinß lutt und Jmhaltt Brief und sigell

Jtem *Marttj stoffell genampt flury* ist schuldig der Nahpurschafft
Zum Rin
Zwentzig und vier Krützer Ewiges Zinß lutt brief und sigell

Jtem *Jöry Möullj* der Jung ist schuldig der Napurschafft
Zum Rin Zwentzig guldj dico R 20 hoptsuma Zinssett
Jerlih uff Marttynj Acht P. Cent hatt Zu underpfannt
Jngesetzt Ein stuck Matten Zum Rin *Jm thall* Enthalb
dem Rin gelégen/stost uffwérرت und Jnwérرت An
die Mura/Abwérرت An Jörj hosangs séligen Erben
guott uswérرت An Anna Chasparýn guott
Jtem Aber Sine Rächt umb guldj Nün so Sin husfrouw
Noh gehept hatt uff Einem stuck Matten *Jn Paröey*/
Jtem och Sin Ansproch *Jn Einem stall und gartten*
ouch Eines Kellers* Zum Rin Jn dem dorff stost
Als Zill unnd Marchen uswýssent
Witter soll gedachter Jörj Moeullj

Seite 16

Jtem *Hanß Lorentz der Jünger* soll der Nahpurschafft Zum Rin
hoptsuma fünffzig guldj dico R 50 Zinssett Jerlih uff
Marttinj vier guldj hatt Zu underpfant Jngesetzt
Aht Kue ýnn guotter frýer *Alpp Zum Rin Jm thall*
An obgemelte Suma hatt hanß Lorentz der Nachburschafft
Zalt Ano 1621 Jars Zwentzig guldj

Jtem *Hanß trëpp des Radts* Zum Rin ist schuldig der
Nahpurschafft
Zum Rynn hoptsuma fünffzig Rynisch guldj dico R 50
Zinssett Jérlih uff Marttinj R 4 hatt Jnnen Zu underpfannt
Jngesetzt Ein halbe gadenstatt sampt halben gaden Jn der
grossen Matten so do stost uff An die weidt oder Blatten
Ab An den Rynn us An Andres hösslis séligen Erben guott
Jnwérرت och An der selligen Erben guott
Witter ist hanß Trëp schuldig so in den sechsten blatt verschrieben
ist gsm

fünffzechen guldj
An obgemelte Suma gelts hatt hanß Träp der Nachburschafft
Zalt Ano 1621 Jars drissig guldj
Jtem *Martty Waltthertt* soll der Nahpurschafft Zum Ryn
Nomlih Zehen
Rynisch guldj dico R 10 Zinssett Jérlih uff Marttynj Aht von
hundert Zu Rehnen hatt Zu underpfannt Jngesetzt Ein stuck
Matten Zum Rin Enthalb in der *ussersten gadenstatt*

stost uff An die weidt oder waltt Ab An die Alp im thall
us An Petter hermans guott Jnwërtt An das tobell
ist wytter frÿ
Diße obstende Zechen guldj hatt Petter hossang Als
dorffmeister*
Empfangen und dem Thoma furger widerum ußglichen Als
in sÿner Post verzeichnet statt.

Adj den 9 tag Aprilen Ano 1624 hatt hanß Träp der Nachpur
schafft Zum Rÿn dargelichen für den Christen stoffel so er zu
Trums oder Taminß Verzert hatt und der ficarj für in Zalt
hatt Zinß und hoptsum Zechen guldj dito R 10

Seite 17

Jttem *Anna Rüedin* Christen hoslis sälligen husffrouw ist
schuldig der Nachpurschafft Zum Rin hoptsuma Zechen guldj
dico R 10
Zinssett Jerligh uff Martynj Aht P. Cent hatt Zu underpfant
Jngsetzt Ein stuck Matten Zum Rin Jnderhalb dem dorff
uff der furen stost uff An den fuoswëg/Ab Ann Andres
Jöria guott Jnwërtt An Andres Jöria guott/us An Joder Wystaner
guott obstende Zechen Guldj hat Claus furger
der Nachpurschafft Zalt.

Jttem *Jacob hössi* Jacob höslis sälligen sun ist schuldig der
Nachpur
schafft Zum Rÿnn hoptsuma fünffzig guldj dico R 50 Zinssett
Jérlich uff Martynj vier guldj hatt Zu underpfant Jngsetzt
Ein stuck Matten Jn Einem orth des Rÿns in der *Jnnderste
gadenstatt An der Alpp* Jm thall stost uff und Ab An die Alp
us An Jörj hosangs sälligen Erben guott/Jnwërtt An Margrit
Marcka guott.

Jttem *Christen stoffell* genampt flury ist schuldig der Nahpur
schafft Zum Rin/hoptsuma drýssig guldj Zinssett Jerligh
uff Martynj Aht P Cent hatt Zu underpfant Jngesetzt
Ein stuck Matten Zum Rin Jn Paröy sampt sinnen
Réchten des gadens stost uffwërtt An hans Jörya
sälligen Kinden guott Abwërtt An die Landstras
Jnwërtt An hanß hoslis sälligen Kinden guott
Uswërtt An hans *Jossen* guott
Ano 1622 den 10 Mey Jst die Nachburschafft Zum
Rÿn wie obgemelte suma Ußwert und Zalt uff Acht
guldj so Jme die Nachburschafft hatt Nahgelaßen

Seite 18

Jttem *Hanß Lorentz* der Altt soll der Nahpurschafft Zum Rin
hoptsuma
Zehen guldj Zinssett Jérlich uff Martinj Aht P Cent hatt Zu
underpfant Jngesetzt ein stuck Matten uff dem *Bletzlj*
stost uff Ander sin guott Ab und Jnwërtt An hans trepen
guott us An Margredt Marka guott
obstende Zechen guldj sind sÿnen Erben in Jren
Posten in geschriben

Jttem *Hanß stoffell* Barttli stoffels selligen sun soll der
Nahpurschafft

Zum Rin hoptsuma Zwentzig und fünff guldj Zinssett
Jérlich uff Marttinj Aht P Cent hatt Zu underpfant Jn
gesetzt Ein stuck Mattenn An *Chafanna* uff dem
bodenn stost uff An Andres höslis selligen Kinden guott
Ab An sinen gschwÿnn* sussana guott Jnwërtt An Joder
wystaners guott uswërtt An Christen töntz guott und
Andres töntzen und Petter hermans guott

Jttem *Jung Hanß Lorentz* soll der Nahpurschafft Zum Rin
hoptsuma
viertzig guldj Zinssett Jérlich uff Martinj Aht P Cennt
hatt Zu underpfant Jngesetzt Ein stuck Mattenn uff dem
Nätzsch sampt denn bërg stost uff An galluß Rieders Müß
Ab An Andres Jöria guott us An hanß treppen guott
Jnwërtt An Christenn Jöria guott

Jttem *Jung marty Träp* hanß Trepen Sun Zum Rÿn soll der
Nachpuschafft
Zum Rÿn hoptsum Zwentzig guldi Zinß Järlich uff Martinj Vier
Und Zwentzig batzen* hatt inen Zu underpfand Jngesetzt Ein
stuck
höewberg in den *güngelten* gelegen stost uffwertt an *galluß*
Riederß
kilch Alpen abwert an Andreß Jöria berg Ußwert an dz tobel in
wert an deß Alten hanß Loretz Und an Andress Jöria höewberg

Seite 19

Jttem *Jöri Träp* hanß Trepen sun Zum Rÿn sol der
Nachpurschafft Zum
Rÿn hoptsum Zwentzig guldi Zinßet Jérlich uff martinj vier Und
Zwentzig batzen hatt Jnen Zu Under Pfandt in gesetzt ein stuck
matten in der *großen matten* gelegen, stost uffwertt an die
blatten
weit abwert an den Rin Ußwert an syneß vatterß gutt, Jnwert
an sÿnes bruderß martj Treps gutt

Jttem *Christen Töntz* soll der Nachpurschafft Zum Rÿn hoptsum
fünffzig guldj Zinßet Järlich uff Martinj R 4 hatt inen Zu
Underpfandt Jngesetzt ein stuck matten in der *Jmschlacht*
gelegen
stost uffwertt an den wald, abwert an deß Claß furger gutt
ußwert an daß bechlj Jnwert an Andres töntzen gutt

Jttem Andres Töntz soll der Nachpurschaff Zum Ryn hoptsum
Viertzig guldj Zinßet Jährlich uff Marttinj Acht von hundert
hatt Jnen Zu Underfannt Jngesetzt ein stuck Matta Uff der
Rýn Matta gelegen stost uffwertt an den Zun Abwertt
an den Rýn Jn wertt an den Zun ußwertt An linn-
hartt hößlis gutt

Seite 20

Jn dem Namen Gottes Amen
Anno 1602 Hatt Ein gantze Ersame Nahpurschaff Zum Rin
Nohgesteltte
Ordnung und satzung uffgesetzt verortnett und Beschlossen
ouh
versprochenn die sälbigenn stiff stett und vest Zu haltenn Als
hiernach volgett
Erstlichen ist verortnett und Beschlossen und Mytt der Meren
hanndt Angenome verortnett und Beschlossen So Ein
Erlicher Puntsman/ und doh Nýtt unsser Landtsman wörÿ
Jn gedahte Nahpurschaff Zum Rýn Züchen wurde und Ein
Nohpur
Zu sýnn Begérty und gehaltten sölle würden Als Ein Andre
Erlicher Nahpur solle der sälbig der Nahpurschaff Zum Rin
An die *dorfftrechtj* Zu gëben schuldig sin *Einhundert* guldj
oder dosélbig Zu verzinssen schuldig sin Lutt dissen dorff
Buoch Mitt genugsamen underpfendren
Jttem so Aber Ein *Erlicher Lanndtsman* unsers Landts Er wörÿ
us welicher Nahpurschafft unsser Landtschafft der sälbig kommen
wurde soll der sälbig der Nahpurschaff Zum Rin Ann
die *dorffrechtj* schuldig sin *fünffzig* guldj oder ouh
dasélbig verzinssen Lutt dissem dorffbuoch ouh Mýtt
gnuogsamen underpfendren

Seite 21

Uff heüt alß den 9 Juli Ao: 1629 ist diß
dorffbuoh erersetzt worden, weyllen man niht
mer darin schreiben können durh Verwilligung
Einer gantzen ersamen Nohburschafft
mit anhang daß sölliges alles, in allen Pacten
und Conditionen; sich verstehen sol, wie hervor
Zuo Anfang dies buohes verzeihnet ist,
Also und der gestalten; dz alle hernah verzeihnet
Posten; gültig und kreftig sein sollen alß
brief und Ladsgiel; geschrieben durh Mich
Jacob Tuschan geschworner Landschriber
Jn Rinwald C Actum ut Supra

Uff heüt alß den 17 Meyen Ao 1668 hat ein ersame nachpur
Schaft Hinderrein Einheilliglich gemeret und beschlossen
daß fürohin *keiner Welcher nüt rodt** und streges*
sölle noch mögge Wan einer ersamen Nachpurschafft Zu
Dormeister erwelt werden, und Zu keiner ley emter
derselbigen nachpurschafft nit gesetz werden wie auch Zu kei

nit gebrucht sonder Alle Zeit mit landsleute besetzen
Undt dieselbige nachpurschafft versechen

Jttem ist och auf obbestimpften tag einheilliglich gemert und
beschlossen daß Kein hinderseß + diser nachpurschafft hinder
Rein solle noch mogge kein Roden kouffen noch besitzen
oder geniesen diße obige Zwei Mehr hab ich Anthoniuß
Schorsch Alß landtschriber geschriben auß geheiß deß hl. Dorffs.
Christen lorentz undt leüdtamenpt Christen thrept alß ver
ornetter der ersamen nachpurschafft Hinderrein
+ noch ein burgen so nit lantleüdt sint (am linken Rand auf
Zeile 22)

Seite 22

protoccolo einer Urtel so ergangen ist auf Splügen
den 4 7bs 1670
Hierüber nach verhörung Klag und antwort ab=
lesung deß dorftbuochß umb die ieniggen Punck=
Then so Ao 68 sint auf gericht worden, och einer
satzung einer Ersamen Nachburschafft und ihn heberen
der rodem Zu dem Hinderrein projectiert den 8 Zehge
Jener deß 1626 geschriben durch Portteirichter Christen
Threp best wüssen ohne gefert. Und aber confer=
miert den 30 mertzen 1668 von einer Ersamen nach=
burschafft auff und angenomen. Jtem conschaften und
alleß disen so in diesem rechten ist eingehört worden.
Jst mit einheilliger *Urtel dise rodt der Anna Gartman*
Zuerkent mit diser Erklärung dz sý sömliche mög
genisen laudt den alten brüchen, und satzungen
Jedoch mit diser Condicion daß wo fehren sý oder die
ihriggen mit ihren eignen gleittene solche nit möchte
verschechen sol ein Ersame nachburschafft beÿ ihren rechten
verbleiben laudt geübttten brüchen bis dato
Jst hiermit ihr dorftbuoch und satzunggen in daß künft
tige in allem und durchauß bestetet ie doch ohne
abbruch der von einer Ersamen Nachburschafft auß
gegeben brief und sigellen und urtlen Costig die
nachburschafft von 4 theill die 3. und die Kleger
1 theil Weill ihn daß Verbott ist angelegt und
sý es nit entschlagen hat wutlich.
Anthoniuß Schorsch landtschrb
im Reinwald geschriben und protoco
liert

Seite 23

Jtem *Martj Görgia* sol der Nahpurschafft
Hinderrin Houptsuma uff Sant Martinj
fünff und drässig Guldtj sag R 35 Zinset
Järlichen aht P Cento, hat Zum Underpfandt
ingesetzt ein stuck maten an Casana sampt
Zuo hörender stallung deß Ruslis gaden
genampt stost alß Zill und Marhen ußwist
Disse Post hat dorffmer Christen Würdt empfangen und
ist geben in dem gelt noh vole daß R 24
Jtem dem hanß Träp R 6 glihen.

Jtem *Petter Herman* sol der Nahpurschafft
Hinderrin, uf Sant Martinj Houptsuma
drässig Rinische guldtj sag R 30 Zinset
Järlichen aht P Cento, hat in gesetzt ein
stuck maten an Casana, Zu des Jagga
gaden stost alß Zil und Marhen uswisdend
disse Suma Zinsset Marti Töntz laut brief
und Sigel.

Seite 24

Jtem *Lienhart Hössli* alten Jacob höslis
Sohn soll der Nahburschafft Hinderrin
houptsuma uff Sant Martinj Dryssig
Rinische guldtj sag R 30 Zinset Järlichen
aht P Cento, hat ingesetzt Zum underpfandt
ein stuck maten uff dem Kystli stost
alß Zil und Marhen uswÿssend

Jtem *Her Amman Hanß Capel*, von Chur
soll der Nahburschafft Hinderrin, houptsuma
uff Sant Martinj Guldtj Zwanzig R 20
Zinset Järlichen aht P Cento, harlangende
von Jacob Hösli, hat Zum underpfandt
ingesetzt ein stuck maten *under den besserten*
stost alß Zil und Marhen uswÿssendt,
Jtem ein *bedt garten* Ennet dem bah,
Obige Suma ist an Joder Threp kome welchen
Jetzt daß underpfandt in hentß hat.

Seite 25

Jtem *Thoma furgers* selligen Erben söllend
der Nachburschafft Hinderrin, Houptsuma
Guldtj Zwanzig sag R 20 uff Sant Martinj
Zinsendt Järlichen Aht P Cent, Habendt
Zum Underpfandt ingesetzt *finffe Küen*
Alpen Jm Thall,
obige Suma ist Zalt [2] der Seda
höslie wie hernach verzeihnet

Jtem *Michel Wÿsdanter* sol der Nahburschafft
Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj
Zwantzig Rinische guldtj sag R 20 Zinset
Järlichen aht P Cento harlangende von Petter
Hosang seinem schwehen* selligen, hat Jngesetzt
Zum underpfandt dz *Jnder Capel* stost
alß Zill und Marhen usswÿssendt
obgeschribene Suma u. underpfandt Jst an Aitta
Hößli Martj Hößlis Seel. Tochter kommen und ist
sÿ schuldig.

Seite 26

Jtem *Thoma fiellis* Ser Witib* mit nammen
Lieta ist schuldig der Nahpurschafft Hinderrn,
uff Sant Martinj Houptsuma Zehen Rinische
guldtj sag R 10 Zinset Järlichen aht P Centio,
hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck
maten *in der furen* Zum Rin, stost alß
Zill und Marhen uswÿssendt
Disse Post ist in dem 15 blat disses buhß
gestelt, auff deß Christen stoffelß Sna Witib, Anna
Träppin.

Jtem *Alt Lienhart Hössli* sol der Nahbur=
=schafft Hinderrin, Houptsuma uff Sant=
=Martinj Zwanzig Rinische guldtj sag R 20
Zinset Järlichen aht P Cent hat ingesetzt
Zum underpfandt ein stuck maten in
der *Rÿnmatten* stost alß Zil und Marhen
uswÿssendt
Disse Post ist an den Rohtmister* hanß Träp kommen
Willen ehr dz gelt empfangen.

Seite 27

Jtem *Alt Jacob Hössli* sol der Nachburschafft
Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj
viertzig Rinische guldtj sag R 40 Zinset Järlichen
aht P Cento, hat Jngesetzt Zum underpfandt
ein stuck maten sampt dem gaden *in dem stuttl*
stost alß Zil und Marhen uswÿssendt,

Jtem *Andreas Juon* soll der Nahburschafft
Hinderrin, Houptsuma uff Sant Martinj
guldtj fünff und Zwanzig sag R 25 Zinset
Järlichen aht P Cento, hat in gesetzt Zum
Underpfandt ein stuck maten an *Cassana*
uff dem Boden, stost alß Zill und
marhen uswÿssendt

Jtem Portenrihter* Christen Trep sol der Nahburschafft Hinderrin, Houpsuma uff Sant Martinj guldj Zwantzig sag R 20 Zinset Järlichen aht P: Cento, hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten in des *Jnneren Stützli* stost alß Zill und Marhen uswisednt. obige Sume ist kommen an Christen loretz wie hernah verzeihnet

Item Andreas Töntz sol der Nahburschafft Hinderrin, Houpsuma uff Sant Martinj guldj Zwantzig, Zinset Järliken aht P Cento hat ingesetzt Zum underpfandt, ein Heübberg im *Threüenberg* genampt, stost alß Zill und Marhen uswisednt Disse Post ist kommen an den Jungen hanß Massüger, wie bij seiner Post in folio 18 disseß buchß Zuo sehen ich, und uß geheiß der parten alhier durch gezogen.

Jtem Antonij Brun sol der Nachburschafft Hinderrin Houpsuma uff Sant Martinj guldj Zwantzig sag R 20 Zinset Järliken Aht P Cento, hat Zum underpfandt ingesetzt, ein stuck maten *Jm fleügen Matt*; stost alß Zill und Marhen uswisednt;

Jöry Meüli soll der Nahburschafft hinderrin houpsuma uff Sant Martinj guldin Zwantzig sag R 20 Zinset Järlih Aht P. Cento, hat Zum Underpfandt ingesetzt ein Stuck maten *Jn fleugen Matt* stost als Zill und Marhen uswisednt.

Witters soll Jöry Meüli der Nahburschafft hinderrin uff Sant Martinj Capital R herlangende von [2] Zinset Järlih aht P. Cento Jst uff obigem underpfandt [2]

Jtem Joder Wijßdanter sol der Nahburschafft Hinderrin Houpsuma uff Sant Martinj Zwantzig Rinische guldj sag R 20 Zinset Järliken aht P Cento, hat ingesetzt Zum Underpfandt ein Stuck maten by dem *Steingaden* stost, alß Zil und Marhen uswisednt; Auf Martj deß 1673 hat hl. dorfst. Jacob Hößli obgeschrib= ne R 20 sampt dem Zins von Joder Wißtanderß Seel. erb. empfangen und würt einer Ersamen Nachburschafft recht= nig dorumb halten. alß dorfst.

Jtem Houpman Gallus Rieder sol der Nahburschafft Hinderrin, Houpsuma uff Sant Martinj guldj fünffzig sag R 50 Zinset Järlie aht P Cent, hat ingesetzt, ein stuck maten in *Capel* so Mihel Wisdanters selligen gsin ist, stost alß Zil und Marhen uswisednt

obige Suma gelt ist kommen an den hl: Seckelmeister Andreas Brun. weylen er obiges underpfandt von houpman Gallus erkouft so Zinset gesagter hl: Seckelmeister Brun obige R 50 fürohin der Nahburschafft hinderrin alweg uff Sant Martinj ierlihe Suma verblibt P selbigem Underpfandt./aht P. Cent.

Jtem Clauß furger sol der Nahburschafft Hinderrin, Houpsuma uff Sant Martinj guldj Zehen sag R 10 Zinset Järliken aht P Cento, hat ingesetzt Zum underpfandt ein stuck maten heübberg im *hageltj* stost alß Zil und Marhen uswisednt

Jtem Lienhart Brun sol der Nahburschafft Hinderin Houpsuma uff Sant Martinj Zwantzig guldti sag R 20. Zinset Järliken aht P Centi, hat Zum underpfandt ingesetzt Higeget geschrieben Suma der guldj fünfzig so Hren ferkst* Andriß Brun schuldig ist gesin und Zum underpfandt daß *Capel* ist kommen an Hren Stathelter* Hanß Hößli See erben in daß gemein und sol forderhin alwegen auf Martinj verzinset werden laudt den brüchen und ist hirmit dem higeget geschrieben stuck Matten im Capel ledig haben

Zum
underpfandt ingesetz

Jacob Hößli hanß hösslis see: Sohn soll einer Ersamen Nahburschafft hinderryn uff Sant Martinj houpsuma guldin Zwantzig Zinset Järliken aht P. Cento. hatt ingesetzt Zum underpfandt drýer Kün *alpen in dem Thall*.

Portenrichter Christen Trep soll einer Ersamen Nahburschafft hinderryn uf Sant Martinj 1642. Capital R 20 Zinse Järlichen aht P: Cento, hatt ingesetzt ein Gaden *Jm gadenstettli* stost alß Zil und Marhen weist dem Elteren brief so ist [2] ohne schaden

Seite 32

Seda Hösli sol einer Ersamen Nahburschafft hinderrÿn hauptsuma uff Sant Martinj Ao: 1636 guldin Zwanzig sag R 20 Zinsset Järliken aht P: Cento, hat Zum underpfandt ingesetzt Zwey Stuckli Matten Zuo dem hindrenrÿn *in der Matten* ob dem dorff. Stost uffwerdt an Andreas Juone guot und an hl: Sekelmeister Brun guot ab an Jöry Meülis und Seckelmeisters Bruns guot. Us an die Almeine, Jnwerdt an den dorffbach und an See. Treps Erben guot: den Erben ohne schaden Witors frÿ obige Suma ist Komen an den Jöry Meüli

Seite 33

Christen Loretz soll einer Ersamen Nahbur=schafft Hinderrÿn Houpsuma uff Sant Martinj guldin Zwanzig, sag R 20, Zinsset Järliken aht P. Cent, hatt ingesetzt ein Stuckmatten Zund in hinderrÿn uff dem Blätzli. Stost uff an seiner geschwisterten guot, ab an die Landstras, Jn werdt an hanß Höslis schuolmeisters guot us an Antres Bruns guot. disse Post ist an den Petter Töntz kommen, laut seiner Post in folio 18 dises buochs, ist derhalben alhier durh gezogen, us befelch der Parten.

Seite 34

Jöry Meüli; Jöry Meülis See: Sohn soll einer Ersamen Nachburschafft hinderrÿn Hoptsuma uff Sant Martinj sibenzig Rinische guldin sag R: 70. Zinsset Järliken aht P Cento hatt Zum Underpfandt ingesetzt, ein Stuck matten uff dem Kistly stost als Zill und Marhen uswisend obiges gelt ist kommen an Christen stoffel Wie hernah volgt.

Seite 35

Christen Stoffel soll einer Ersamen Nahburschafft Hinderrÿn Houpsuma uff Sant Martinj Sibenzig rinische guldin sag R: 70. Zinsset Järliken aht P. Cento hatt Zum underpfandt ingesetzt ein Stuck=matten an Cassanna bj der Erna gaden, stost uff an Jörg Jörgen und Peter hermans guot; abwerdt an siner gschwÿen Barbla

Hösli guott Jnwerdt an Joder Wisdaners See. Erben guot uswerdt an Peter hermans guott: Jst witors frÿ sampt einem halben Stall ./. Obgeschribne R 70 ist Jetzunder hl. dorftst. Christen lorentz schuldig welchen ietzunder daß underpfandt in hendtß hat

Seite 36

Jtem ein Ersamme Nahburschaft hinderrÿn hatt verkouft dem Hanß Träp ein Bleüw* umb sampt stäg wäg und Zugehörender grechtigkeit umb guldin Zwanzig die soll er Järlichen Zinssen uf Sant Martinj mit einem batzen von Jedem guldin Järlih die Bleüw ist under=pfandt weilihe nit soll in abgang Kommen sonderen ufrecht erhalten werde, Jtem setzt er witter ein *Bettcharten**, daselbst, bi der Mül. alß huß.

Seite 37

Andreas Juon soll einer Ersammen Nahbur=schafft hinderrÿn uff Sant Martinj guldin zwanzig sag R 20. Zinsset Järliken aht P: Cent, Jtem aber witter sol Andreas Juon gemelter Nahburschaft, Capital uf Sant Martinj R 20: Zinsset Järlih aht P Cento hatt für obige beide Posten Zum underpfandt Jngesetzt, Zwey stuckmatten in dem fleügen Matt, sampt Ein der rehte des stalß und Guttes, stost alß Zyll und Marhen wisendt/Jtem aber einer Kue alpen im thall; Jst witors frÿ/

Seite 38

Ao 1646 den 19. Februarj habendt Andreas Juonß See: Wittib und Erben, der Kyrhe Zu dem hinderrÿn für *Ewig geschenkt zu erhaltung des Gottes diensts* namlichen Ein stuckmatten Enet dem Rÿn in der Usseren Gadenstadt sampt der stallung stost die Matten uf an Maria hösslis guot. abwerdt an Antonj Brunß guott uswerdt an die Alpen in Tall, Jnwerdt an Peter Töntzen guott ./. Diese obgeschribnen stuck guot hat ein Ersame Kirkorj* hinderrein verkouft der Rieder Maria Joptmaria hößli, genant welche eß außgricht Und be Zalt hat, und ist dem Hanß Maßüger gelichen worden wie hier henderstich im 12 blat disseß buohs Zu sechen ist.

Seite 39

Jöry Meüli Jöry Meülis See: Sohn, soll einer Ersamen Nahburschafft hinderrein uf Sant Martinj 1645. Capital R 50 Zinsset Järlihen .5. P: Cento, hatt Zum Underpfandt ingesetzt ein stuckmatten in dem *Usseren Capell* sampt halbem stall stost uf an den Geisberg, ab an den Ryn us an hanß Stoffels und geschwysterten guott Jnwerdt an herren Seckelmeister Andreas Brunen guot Jtem aber ein hewberg in *dem Wang*, stost uf an hl: Seckelmeister Mihel Wysdaners berg, ab an den Ryn, uss an hl: Seckelmeister Andreas Brunen berg, Jnwerdt an Maria hösli berg, daruf ist R. 100 Capital Zuvor versch[1] dieselbige ohne schaden witters frj.
Obige Suma ein/100 gelt hatt Andreas Juon See: der Ersamen Kirhen Zuo dem hinderryn Zuo erhaltung und des Kirhen diners vererth, ufgmacht Schaeue mit obiger Post hier dürsich in 19 blat diseß buos.

Seite 40

Jtem Linhart Würdt, ist schuldig einer Ersamen Nahburschafft hinderryn uf Sant Martinj 1645: Capital R 32. Zinsset Järlih Aht P. Cento, hatt Zum underpfandt ingesetzt Segße Kün *alpen in dem Thall*,

Seite 41

Jtem Christen Würdt ist schuldig einer Ersamen Nahburschafft hinderryn uf Sant Martinj hauptsuma guldin Sehszig und fünff sag R 65. Zinsset Järlihen aht P: Cento hatt Zum Underpfandt ingesetzt, ein stuckmatten Zuo *der furen gaden* genampt stost uf an der Torathe guott ab an den Ryn us an wahmeister Träpen Schwester guott Jn an den Brunen gut

Seite 42

Adj 19 februarj 1646. hatt die Anna Ulmann Andreas Juon See: Wittib einer Ersamen Nahburschafft hinderrein, der *derselbigen Kirhe geschenkt Zuo erhaltung des Gottsdiensts* Ein stuck matten *in der Matten* genampt stost ufwerd an hl. Seckelmeister Andreas Bruns guott, ab an Seda Höslis guott uss an die Almeine Jnwerdt an den Mülbah



«Pfrundställi», nordöstlich vom Dorf gelegen. Diese Bezeichnung bezieht sich auf ein Kirchengut. Ein möglicher Zusammenhang besteht mit der auf S. 42 beschriebenen Liegenschaft.

doruf ist ein guldin Erblicher Zins, Witters frj. Jn býsein und hülf und tadt Jres Vogts Martj Höslis. Und Zuo Zugnus underschriben von mir endsbenenten doh mag die frouce dz guot Jr läbenlang gniessen: actum ut Supra.
Jacob Tuschgan geschworner Landschriber Zu Rinwaldt

Seite 43

Hannß Massüger genampt Bolger soll einer Ersamen Nahburschafft hinderrein, Uf Sant Martinj 1646 Capiatl R 52. Zinsset Järlihen aht P: Cento, hat Zum Underpfandt ingesetzt Ein stuck matten in dem *oberen Parreü* sampt einem Vierling* stall stost uf an Jörj Jörgen guott ab an Dorrathe hosange guott uss an herren hauptman Höslif See. Erben guott Jnwerdt an die Almeine, Jst witors frj.

Seite 44

Anno 1655 Auff St: Jörgtag Wir Dorfhmeister und ganze Nachpurschafft hinder= Ryn, bekennen in krafft diß dz für unß kommen und erschinen ist, der *Meister Balser Masüger von Tschapina* angehalten und gebäten wir sollen ihne Zu einem *Nahpuren annemmen*, mit anerbietung und Ver= sprechen, er wolle sich auch in allen sazungen und

ordnungen einer Ehrammen Nachpurschafft underwerffen und gehorsam sin, darauf haben wir ihne Zu einem nahpuren angenommen, und ihme ahtzig guldi auf= erlegt daß solheß mit baren gelt bezalt werde – welches er auch gethan und bezalt hat, also daß wir von ihm ein Vermugen haben umb obige Sa. der R 80. der gstatlen daß er Meister Balser iez fürohin solle seine nahpurschafft rächtj haben er selbsten und alle seine nahkommenden gleich wie andere inkauffte hindersä nachburen alhier Zum hinderrjn auh haben.

Johanny Zoia geschworner

Landschriber, in Rheinwalt auß geheiß der h Deputierten einer Ersamen nahpurschafft geschriben und underschriben: Deputiert her: Sek: Andres Brun und dorfst Christen Lorez

Seite 45

Peter Toma ist schuldig einer Ersamen Nahburschafft hinderrin uf Sant Martinj 1647 Capital guldin Zwantzig sag R 20 Zinsset järlichen aht P : Cento hat Zum Underpfandt ingesetzt. Ein stuckmatten Zuo Nuffenen in dem Boden uf dem Sant sampt einem Vierling stall stost uf an Lutzj Massügers guot, abwerd an die Almeine Uß Und Jnwerdt an Christen Meüliß an der Eggen guott, Jst witerß frj ./.

Dise post hat Dorffmeister Christen Lorez empfangen und der nahpurschafft rehnung und Zalung geben luth einem kleine büchli so in der dorffruken* Ligt.

Seite 46

Adi 20 Junj 1669 Zu dem hinderren rein ist dorftgemein gehalten worden und ein heilliglichen gemeret und beschlossen daß fürderhin solle keinem Mehr welchen Zu einem nach burren an genomen ist worden und noch wurde brieff und sigel geben worden sonder eintzig und alleinig in das Dorftbuoch gestelt werden nach laudt wie eß anderen in gestelt worden ist vor dissen und so die angenomen nachpuren an solcheß nit wolten komein so sölle ein Ersame nachpurschafft möcht und gewolt haben den angenomen nach Purren daß auferlegte und bezalte gelt widerum ihnen Zu erstatten und ihnen die nachpurschafft recht widerumb nemen und aufjaggen.

Anthoniuß Schorsch Landts.
im Reinwalt auß geheiß die

hl. deputierten einer ersamen nachpurschafft Hinderrin geschriben und underschriben alß hl. Seck Andreß brun dorfst Christen lorentz hl. Jacob hosli und hanß Wistander

Seite 47

Andreas Brun von dem hinderen Rhin soll einer Ehrammen Nachburschafft Zu dem Rhin auff Martini 1657 hauptsuma R 20. Zinsset aht P Cento, hat ingesetzt ein stuck maten uff dem ausseren Walt, sampt der rechti deß gadens stost auff an Christen stoffels See. thröw bärg, ab an Joder Wystanderß und Marti Gartmanß guot, in an christen Stoffel See. guot, uß an Christen loretz gut, widters frj geschriben auß befleh deß Schultners den 18 Merzen 1655 Flori Schorsch lschrifer

Dise obverschribne post der R 20 ist iez under Dorfmeister Christen Lorez schuldig und bleibt auff obigem underpfand. Johannes Zoia Lschrifer

Dise obgeschribne Post der R 20 ist auf hl. dorfst. Jacob Hößli komein und ist er sy schuldig. Und würt einer Ersamen Nachburschafft hinderrein Rechtung darumb halten alß dorffst einer Ersammen Nachburschafft. Und ist hirmit obgeschribneß underpfandt ledig. und loß deß gesagten dorffst Christen Loretz. Anthoniuß Schorsch

Welche R 20 er dem Anderiß Hößli gelihen hat inkommen und Nachburschafft und gesagter Anderiß Hößli der Nachburschafft underpfandt darum eingesetzt hat laudt dem neünen dorffmeisterbuoch à fo 9 Zu sechen ist.

Seite 48

Peter Thoma soll einer Ehrammen Nachburschafft Splügen hinder Rhein auff Martini 1654 Hauptsuma R 20. Zinsset acht p Cento, hat Zum Underpfandt ingesetzt ein stuck maten in der inderen grossen maten sampt der stallung so dorzu gehört, sampt p rata. den Blaten weit, stost auff an die Bentren heuw bergen, ab an den Rhein, Jn an Werhtmeister hanß Träpen guot, auß an ander des Schultnerß gut, den erblichen Zinß ohne schaden.

Umb obstehende guldi Zwanzig, ist dz obstehende underpfandt ledig, und setzt ehr Peter Thoma an stat deselbigen. Zuo einem siheren trehwen under pfandte in gemelter Nachburschafft Erstlichen ein furen under dem Dorff Zuo dem hinderen Rhein gelegen, stost auff an die Müle und an die Garten, ab an die Allmeine, in an den

bach uß an hl. Seckelmeister hanß höslis guot,
Jtem den halben theil in *den trauen bärge*
sampt dem halben staal, stost auff und ihn
an die Allmeine, uß an die Blaß Eggen, ab
an Marti Gartmanß trauen berg, für ledig
und loß.

Obgeschribne guldi Zwantzig hat her Dorffst. Jacob Hößli
alß Dorfst. einer Ersamen Nachburschafft empfangen und
solches dem Andriß Hößli gelichen welcher einer Ersamen
Nachburschafft Zum Underpfandt eingesetzt hat ein stuck
matten Zu dem hindren rein in *Capel* gelegen sampt einem
gantzen stal so darzu gehört laudt sein Zill und Marchen
ist weiterß frÿ Auff Martj 1672 sol eß verzinset werden
laudt den brüchen.

Seite 49

Marti Gartman ist schuldig einer Ehrsamen
Nachburschafft hinder Rhein auff Martini 1654 hauptsä
guldin vierzig dico R 40. Zinsset acht per Cento hat
ingesetzt ein stuck maten im *Büel* stost auff
an Jori Meüliß guot, uß an den dorffbach in
an Jori Jonen gut und ab an gemeltes Jonen gut,
für ledig und loß.

Anna Träppin, Christen Stoffelß Se: Witib
soll einer Ehrsamen Nahburschafft hinder Rhein
auff Martini 1657 guldin Zechen, harlangende
von Thoma fieilli S: Witib: wie in dissem
buh in 3 blat Zuo sechen ist, hat Zum under
Pfand ingesetzt *Zwej bet garten* inwerthalben
dem dorff Zuo dem inderen Rhein gelegen
Von welchem daß ein bet stost uf und ab an
Marti Loretz garten, uß an den Dorffbah
in an Efa stoffelin garta.
daß ander bet, daselbsten gelegen, stost
auff und ab an den Dorfbach in an Anna
Würdti garten, auff an die gassen, bÿ
Ch [1]

Seite 50

Wahtmeister *Christen hanß Träp* sol einer Ehrsamen
Nachburschafft hinder Rhein auff Martini 1657
hauptsume R 20 dico Zwanzig, sampt dem Zinß
8 p cento, hat Zum Underpfandt eingesetzt ein
stück mata Zuo dem hinderen Rhein in der
grossen Maten gelegen, stost auff an Peter
Thoma heüwberg, ab an den Rhein, an Peter
Thoma gut, Uß an Wahtmeister Marti Hößliß gut,
dorauff ist R 2: 30 erblichen Zinß den selbigen
ohne schaden, Weiterß frÿ

Jung *Marti Thöntz*, Peter Thöntzen Seel. sohn sol einer
Ersamen Nachburschafft Hinderrein auf Martinj des 1672
Capital laudt einem Zedel R 6 Zum under Pfandt obige stück
Mate Zu dem Hinderen Rein in der *grossen Maten* gelegen
stost auff an Peter Thomma heüwberg ab an den Rein
in wert an seineß schwager Hanß threp guot, uß an
Wachmeister Martj Hößliß guot, doruf ist R 2: 30
erblichen Zinß. Den selbigen ohne schaden Zinset laudt den
brüchen.

Ist Zu mercken daß die R 2: 30 Ewiger Zinß sol sein schwager
Hanß Threp Zallen und ist sein stuck Matten ledig
Jtem sol gesagter Marti Thöntz einer Ersamen Nachburschafft
hinderrin Capital auf Martini des 1672 R 24
Zinset fünf p Centto hat obigen stuck Matten Zum
Under Pfandt eingesetzt. Welihe Suma gelt ihme
hl. Dorfst. Jacob Hößliß als dorfst. gelichen hat.
Thuot Also die ganze Suma so er Martj Thöntz einer
Ersamen Nachburschafft Hinderrein schuldig ist auf Martinj
des 1672 iarß Capital R 50 Zinset Jährlichen fünf p Cento
hat obgeschrieben stuck Matten, Zu dem Hinderen rein Zum
under
Pfandt ein gesetz den ewigen Zinß der R 2: 30 ohne schaden
weiter
frÿ ist Zu mercken daß der Ewige Zinß sol der Hanß Threp sein
schwager Zallen und abrichten und ist deß unter Pfandt ledig.

Seite 51

Den 28 9ber 1652 sollendt *Christen und Anna*
Würdti, geschwisterti, Jnn Verschiedenlich einer
Ehrsamen Nachburschafft hinder Rhein Hauptsuma
guldin fünff Und Vierzig dico R 45. hauptsä.
so har fliesendt Von deß *Peter Thoma dorff*
meiste, Welche Suma sÿ schultner geschwisterti
versprechendt Zuo Zallen auff Martini 1653.
mit sampt dem Zinß mit 8 acht p cento
damit aber Somliher Suma gelt, ein Ehrsame
Nachburschaft desto sicherer sÿ gen, So habendt
gemelte geschwisterten Zuo neüen sicherung und=
pfandt ingesetzt *l namblichen ein ox so der*
Christen hat, und vier Küe [2] so gemelte
Schuldner haben, sampt einem fuder gut
emdheiuw Zuo der furen gaden, alleß für
ledig und loß

Jst Zuo merken daß diesse Post auß dem
brieff auß Zogen und alhero getragen
den 16 Juni 1653, darumb sol eß deß
underpfandteß halben verstanden sein umb
ox vih so sÿ ietzund habendt, wie auch deß
heüws, so ohn sÿ diß künftigen Somer machen
Werdenadt.

Anno 1660 den 1 Meyen hat dorffst Christen
Würdt umb obstehende guldi fünfund Vierzig Zum
Underpfandt ingesezt, für sein und der Schwester theil,
ein heüwberg Zuo dem hinderen Rhein gelegen

samt der Stallung so dorzuo gehört ligt in
dem *Küngeli* auff dem Tobel, stost auff an
Peter hermanß berg, ab an dz laub uß an
hl Seckelst hanß hösliß berg, in an Marti loretz
und [2] Wýstanerß berg. für frj und ledig

Seite 52

Jtem obgemelter Dorfst *Christen* ist einer Ehrsamen
Nachburschaft schuldig in einer anderen post hauptsuma
guldi Einhundert auff Martini 1661 Zinsset
acht p Cento, hat Zum underpfandt ingesetzt ein
halbe Gadenstet Zuo des *fuhren Gaden* Zuo
dem Hinderen Rhein gelegen, sampt einem
halben stall, stost auff an Marti loretz und Peter
Jorgen guot, *ab an den Rhein*, uß an ander
deß Schultnerß guot, uß an Jungen Rst Baltesar
Massügerß gut, für frj und loß.

Seite 53

Anno 1654 den 8 Meyen hat Maria hösli Marti
loretz Ehefrauw, einer Ehrsamen Nachburschafft hinder Rhein
ein stuck maten in Boröi, einen thritten theil
dersalbigen gaden stat sampt einen Thritten theil
deß stalß für *eigen thümlich übergeben* und in gehandiget
an die bezallung, do die Ehrsame gemelte Nachbur=
schaft ihrem Veteren hanß Massüger für einen
Nachbaren eingenomen habe, mit Condition daß ge=
melte Maria dieses hingegebne gut, möge ihren
lebenlang geniessen, und nah ihrem absterben
soll gemelter Nahburschafft, Sömlihes Zuo ihren
handen und gwalt mögen nemen, one menigkliche
intrag und mit Sömlichen Thun und handlen
alß wie mit andern der Nahburschafft hab und gut
falß sých auff Sunderfal gut alz schulden, oder bschwer
nusen darauff befunde, Über kurtz oder lang, so
soll gemelte Maria, oder ihre erben, auff erstes der
Nahburschafft begehren ledig und loß marhen fr
umb so viel sý schuldig sein möchte.
Stost gemeltes gut uf an hanß hösliß gut, ab an
die landstraß oder gassen, uß an Dorfmeister Marti
hösliß gut, in an hans Wistanerß gut Acta [2]
Jch Flori Shorsch landschriber, habe
auß befelch der hl. Seckelmeister
hanß hösli, und Andreas Brun
auß dem anderen schribenlichen der
Substadt alhero getragen. Zuo
Urkundt.

Seite 54

Jacob hösli Von dem hinderen Rhein der[2] genambt:
soll einer Ehrsamen Nahburschafft hinder Rhein hauptsuma
benamptlichen guldin hundert und nüntzig gute
Churer Müntz und Wehrung glihen gelt. hat Zum Under
pfadt ingesetzt einen stuck maten im *Capell*.
Zuo dem hinderen Rhein gelegen, sampt der stallung
und stost gemelteß gut Uf an daß bandt, ab an den Rhein,
uß an Christen Stoffelß gut, in See: Andreas Brunen
gutt. Jtem ein stukberg inerhalb auh in Capel
gelegen, stost auff an Mihel Wýstanerß hauß gut
ab an den Rhein, uß an See: brunen gut, inwert
an Meister Jorg Sheninß gut, dorauff standt fünfzechen
Krüzer ewigen Zinses. sonstn frj. Zinsset
acht p Cento. Und soll der erste Zinß auf Martini
1661. Und soll Järlichen deß heuw so auff dissem
gutt tragt, nit mögen verkauft, noch anderwerdtß
nit angeprissen Werden, biß alwegen Zuo Vo der Zinß
erlegt ist. Und ist der hauptbrieff datiert Anno 1629
obgeschribne under Pfender hat ein Ersame Nachburschafft
hinderrein
kaufweiß an sich Zogen.

Seite 55

Peter Töntz, Andreaß Töntzen See: elicher Sohn
soll einer Ehrsamen Nachburschafft hinder Rhein
haupt Suma guldi Zwanzig, Zinsset auff Martini acht p Cento.
harfliesende von Christen loretz wie in folio
disseß buch Zuo sechen ist, no 7. hat Zum underpfandt
ingesetzt, *sein halb haus und halben Garten*, so inert
dem dorf Zuo dem hinderen Rhein gelegen, für ledig
und loß, vorbehalten nüne guldi erbließ Zinsseß
so druff ligt dem selbigen ohne schaden, und stost
der Garten uf an seines bruderß Martiß gut, ab an
den bach, uß an Seckelst. hösliß guot, in an die
leega und bachstele. geschechen den 12 Meyen 1662

Jung hanß Massüger, hanß Massügers Sohn Seßhaft Zuo
dem hindren Rhin, soll einer Ehrsamen Nachburschafft
daselbsten haupts^a R 20: Zinsset Jarlichen auff
Martini acht p Cento, hat Zum underpfadt ingesetzt,
deßersten einen halben berg *in den Wanen*, sampt
halben stall Zuo dem hinderen Rhein gelegen stost
auff an die Kirchalpen, ab an Marti Gartmanß berg,
uß an Seckelst hanß hösliß berg. Item ein bet
Garten inerthalben dem Dorf Zuo dem hinderen
Rhein gelegen, ob der Gassen, stost auff an seineß
Schwagerß Linnchart Würdten Garten, ob an siners
Schwagers dorffst Christen Würdten Garten, und
uß und ihn an gemelten Christen Doffelß See:
kinderen guot und garten. Jtem aber ein *bet Garten*
daselbsten under der Gassen Zuo dem hinderen
gelegen, stost auff an die Gassen, ab und uß an obgemelteß

dorffst Christen Würdten Garten, Und in an deß
 Marti Loretz Garten, alleß für ledig und loß.
 diß Schult kumpt Von Andreaß Töntz wie in folio. 7.
 disseß buhß. geschechen den 12 Meÿen 1662

Seite 56

Eß ist auff Hüt Zuo entgesteltem datum
 der Ehre und Manchaftt *Cristen trep* unser Liber
 nachbur und Landtma for unser nachpurschafft
 Zum hindern Rin Erschinen und Anzeigt diewil
 Er jezunder wilens *sib auff thusiß for ein nach=*
 bur ein Zukouff und aldo Zuo wonen daß er
 an seiner Rehti der nachpurschafft Lehen hier nit darbi
 sonder Zur ieden Zeiten sein nachpürlich Recht habe,
 Hieruff hat ein Ersame nachpurschafft sih gegen
 ime Entschlossen und verwiligel auh hierin
 Varschriben So lang er Cristen sein *ordenlich schnit*
 und *stür* auch an *alem gmeine werch sein*
 sonderlich verrichten und vertreten sol fon dem hab
 und gut so er in seiner diser nachpurschafft wie
 auch in künftig Erbß und er kouffß wis an in
 kommen möchte sölle er und seine Kinder der nach=
 bürlih Reht Wie andere nachburen haben one
 einige Hindernuß und nach theil. Hinder Rein den
 Ersten Meÿ 1631

Anhang II

Übersicht: Schuldhöhe und Zinsfuss

Seite	Hauptschuld	Zinsfuss in %
3	10 Gulden	10
	10 Gulden	10
	30 Gulden	10
4	20 Gulden	10
	30 Gulden	10
	16 Gulden	10
5	15 Gulden	10
	20 Gulden	10
	20 Gulden	10
6	30 Gulden	10
	25 Gulden	14
	25 Gulden	10
	10 Gulden	10
7	20 Gulden	10
	20 Gulden	keine Angabe
	20 Gulden	10
8	7 Gulden	7,14
	15 Gulden	10
	20 Gulden	10
9	50 Gulden	10
	20 Gulden	10
	25 Gulden	14
10	25 Gulden	14
	20 Gulden	10
	32 Gulden	9,37
	50 Gulden	10
11	50 Gulden	8
	50 Gulden	8
	20 Gulden	8
	20 Gulden	8
12	40 Gulden	8
	10 Gulden	8
	20 Gulden	8
	40 Gulden	8
	30 Gulden	8
13	80 Gulden	8
	50 Gulden	8
	30 Gulden	8
14	80 Gulden	8
	10 Gulden	8
	10 Gulden	8
	10 Gulden	8
15	(ewiger Zins)	3 Gulden
	(ewiger Zins)	1 Gulden
	(ewiger Zins)	24 Kreuzer
	20 Gulden	8
16	50 Gulden	8
	50 Gulden	8
	10 Gulden	8

17	10 Gulden	8	52	100 Gulden	8
	50 Gulden	8	54	190 Gulden	8
	30 Gulden	8		(ewiger Zins)	15 Kreuzer
18	10 Gulden	8	55	20 Gulden	8
	25 Gulden	8		(erblicher Zins)	9 Gulden
	40 Gulden	8		20 Gulden	8
	20 Gulden	8			
19	20 Gulden	8			
	50 Gulden	8			
	40 Gulden	8			
23	35 Gulden	8			
	30 Gulden	8			
24	30 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
25	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
26	10 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
27	40 Gulden	8			
	25 Gulden	8			
28	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
29	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
	(Angabe fehlt)	8			
	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
30	50 Gulden	8			
	50 Gulden	8			
	10 Gulden	8			
31	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
32	20 Gulden	8			
33	20 Gulden	8			
34	70 Gulden	8			
35	70 Gulden	8			
36	20 Gulden	6,66			
37	20 Gulden	8			
	20 Gulden	8			
39	50 Gulden	5			
40	32 Gulden	8			
41	65 Gulden	8			
42	(erblicher Zins)	1 Gulden			
43	52 Gulden	8			
45	20 Gulden	8			
47	20 Gulden	8			
48	20 Gulden	8			
49	40 Gulden	8			
	10 Gulden	(keine Angabe)			
50	20 Gulden	8			
	(erblicher Zins)	2 Gulden 30 Kreuzer			
	6 Gulden	(keine Angabe)			
	24 Gulden	5			
	50 Gulden	5			
51	45 Gulden	8			

Anhang III

1. Quellen

Gemeindearchiv Hinterrhein:

- Kapital Buch der Ehrsamten Gemeinde Hinter-Rhein, 1598–1673, Buch Nr. 1
- Dorfbuch I, 1628–1720, Buch Nr. 5
- Urkunde Nr. 1 vom 25. Nov. 1286
Urkunde Nr. 2 von 1552
Urkunde Nr. 11 vom 1. Jan. 1631
Urkunde Nr. 13 vom 8. Jan. 1636
Urkunde Nr. 18 vom 25. Febr. 1653
Urkunde Nr. 23 vom 23. März 1671
Urkunde Nr. 40 vom 14. April 1710
Urkunde Nr. 45 vom 1. Juni 1715
Urkunde Nr. 47 vom 8. Nov. 1719

Gemeindearchiv Nufenen:

- Zins- und Rechenbuch, Buch Nr. 1
- Zins- und Rechenbuch, 1637–1840, Buch Nr. 2
- Urkunde Nr. 4 vom 23. Juni 1628
- Urkunde Nr. 5 vom 20./30. Juni 1632

Gemeindearchiv Medels:

- Zins- und Rechenbuch, Buch Nr. 1
- Urkunde Nr. 3 vom 12. Juni 1609

Gemeindearchiv Sufers:

- Zins- und Rechenbuch, Buch Nr. 1
- Urkunde Nr. 28 vom 25. Mai 1728

Kreisarchiv in Nufenen:

- Landbuch I der Landschaft Rheinwald, 1599–1841, Buch Nr. 43
- Urkunde Nr. 24 vom 29. Febr. 1539 (!)

2. Literatur

Bündner Urkundenbuch, III. Band (neu), bearbeitet von OTTO P. CLAVADETSCHER und LOTHAR DEPLAZES, hrsg. vom Staatsarchiv Graubünden, Chur 1997

GROTEFEND, HERMANN: Taschenbuch der Zeitrechnung, Hannover ¹³1991

HÖSSLI, CHRISTIAN: Über die geologische Struktur und Siedlungsgeschichte des Rheinwalds, in: Terra Grischuna, 1974, Nr. 1, S. 8

JENNY, RUDOLF: Das Staatsarchiv Graubünden in landesgeschichtlicher Schau, Chur 1974

ISSLER, PETER: Geschichte der Walserkolonie Rheinwald, Zürich 1935

LEXER, MATTHIAS: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, Leipzig 1876

LIVER, PETER: Rechtsgeschichte der Landschaft Rheinwald, Chur 1936

LOREZ, CHRISTIAN: Bauernarbeit im Rheinwald, Basel 1943

SALIS-SOGLIO VON, PAUL: Volkszählungen von 1781, in Bündner Monatsblatt 1933

SCHORTA, ANDREA: Rätisches Namenbuch II, Bern 1985

Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache (Schweizerisches Idiotikon), herausgegeben von FRIEDRICH STAUB und LUDWIG TOBLER, Frauenfeld 1881 und 1990

3. Abbildungsnachweise

- Situationsplan für den Bau der Kommerzialstrasse 1818–1820, StAGR, 724.01.13A
- übrige Fotoaufnahmen vom Verfasser

Anhang IV

Glossar

Begriff	Seite / Zeile	Deutung		
Allmein	6/15	gemeindeeigenes Weideland, meist in der Nähe des Dorfes, wird im Frühjahr und Herbst von allen Bauern für den Weidegang genutzt	Gschwÿnn Hinderseß	18/13 21/22
Batzen	18/24	Silbermünze im Wert von vier Kreuzern oder 1/15 Gulden, erste Prägung 1492 durch Stadt Bern, Verbreitung in Süddeutschland und in der Eidgenossenschaft	hl Hoëwbërg	21/25 3/27
Bettckarten	36/9	ein Gartenbeet	Jmpschlacht	3/5
Bleüw	36/2	bleuen – schlagen, mhd. bliuwen; hier: schlagen von Hanf- oder Flachsstengel, blüe (Hinterrhein): Hanf klopfen, Flurname ob den Rinmatten-Ställen	Keller	15/18
Dorffmeister	16/25	der Vorsteher der Nachbarschaft, heute Gemeindepräsident	Kirkorj	38/12
Dorffrechjt	7/11	Gebühr für die Aufnahme in die Nutzungsrechte der Dorfgenossen	Krützer	4/22
Dorfftruken	45/14	Truhe, in welcher die wichtigen Schriften und das Geld der Nachbarschaft aufbewahrt wurden, im Landschaftsarchiv in Nufenen steht heute noch die «Landeskasse», das entsprechende Möbel zur Aufbewahrung von Schriften, Siegel und Geld der Landschaft	Kuo Alp an	10/14
ewiger Zins	8/2	im Unterschied zum normalen Zins, der nach der Schuldrückzahlung nicht mehr geleistet werden musste, ist der ewige Zins nicht ablösbar, wie die Beispiele auf Seite 15, Zeilen 1, 5 und 7 zeigen, d.h., hier wird auch keine Ablösungssumme genannt. In der Schuldverschreibung auf Seite 8 wird der Begriff ewiger Zins erwähnt und trotzdem eine Ablösungssumme genannt, die eine Angabe ist wohl unnötig, falsch	Landrecht	1/30
ferkst.	31/5	abgekürzte Schreibweise für Werkmeister	Lanndtschrÿber	1/7
Fyeeli,	5/16	Familienname, heute Vieli geschrieben	Nachpur-schaft	1/2
Fielli	26/1			
Gadenn	3/5	Stall ausserhalb des Dorfes		
Gasselttj	14/20	kleine, enge Gasse		
gl	3/2	Abkürzung für rheinische Gulden (Florin, auch Abk. R und fl.), bei uns meist nur Rechnungseinheit, da einheimische Gulden selten im Umlauf waren. Bestand aus 15 Batzen	Portenrihter	28/1
				bzw. 60 Kreuzern, der häufigsten Münze in den Drei Bünden
				Schwägerin
				Bewohner des Dorfes, die weder Landsleute (Rheinwaldner) noch Bundsleute (Oberer Bund) waren, weniger Rechte hatten (z. T. Roderverbot) und über deren Aufenthalt in der Nachbarschaft jedes Jahr von der Einwohnerschaft abgestimmt wurde
				Abkürzung für hochlöbliche Magerwiesen, Lage zwischen Fettwiesen und Alpweiden eingezäunter und ausserhalb des Dorfes gelegener Hof mit Haus und Stall
				hier handelt es sich vermutlich nicht um den Anspruch auf einen Keller in einem Hause, sondern um das Nutzungsrecht an einem von mehreren Familien gemeinsam benutzten Käsekeller
				Kirchhöri, Kirchgemeinde kleine Silbermünze im Wert von 1/60 Gulden, neben dem Bluzger die meistverwendete Münze in Graubünden, s. a. «gl»
				Alprecht auf der Alp Casanna, d.h. mit einem Alprecht hatte man das Recht, eine Kuh zur Sömmerung in diese Alp zu geben
				das Recht der Landschaft Rheinwald, beschlossen an der Landsgemeinde oder vom Rat der 24 (Kriminalgericht mit den 12 Geschworenen (= Zivilrichter) und den 12 Ratsherren)
				von der Landsgemeinde gewählter und vereidigter Schreiber der Landschaft, der allein in dieses Dorfbuch Eintragungen und Löschungen vornehmen durfte
				kleinste politische Körperschaft im alten Freistaat der Drei Bünde, mit gesetzgeberischen, aber keinen richterlichen Kompetenzen. Die fünf Nachbarschaften Hinterrhein, Nufenen, Medels, Splügen und Sufers bildeten die Gerichtsgemeinde Rheinwald mit gesetzgeberischen, vollziehenden und richterlichen Kompetenzen und der Vertretung an Bundestagen
				der Präsident der Vertreter der sechs Porten an der unteren Strasse (Rhäzüns – Chiavenna oder

		Bellinzona), diese urteilen bei Streitigkeiten zwischen Kaufleuten und einer Port (z. B. Haftung für verlorene Güter), bei Streitigkeiten zwischen den Porten untereinander oder zwischen Säumern und dem Fürleiter
Puntsbruch	1/29	Brauch oder Gesetz im Oberen Bund, dem das Rheinwald seit der Gründung 1424 angehörte
R., Rinisch	9/32	Abkürzung für rheinischen Gulden, auf das Rheinland bezogen, siehe oben bei «gl» Der Wert einer Silbermünze hing davon ab, wie viele Stücke aus einer Gewichtsmark Silber geprägt wurden. Leider war aber die Gewichtsmark nicht überall gleich schwer: in Köln (Rheinland) 233,856 g, in Nürnberg 237,52 g und in Wien gar 280,664 g.
Rohtmister	26/18	Rodmeister, er überwachte in der Nachbarschaft Hinterrhein die Übertragung und Nutzung des Rodrechtes (nicht zu verwechseln mit dem Fürleiter oder Sustmeister der Port)
Rodt	21/15	das Recht eines Nachbarn, Kaufmannsgüter durch die Port zu transportieren, z. B. von Splügen nach San Bernardino
Sant Martini	3/2	11. November, der übliche Zinstag in früheren Jahrhunderten
S Pauls Tag	9/5	25. Januar, der einzige abweichende Zinstag im Dorfbuch
Schwehen	25/13	Schwiegervater
Seckell- meister	1/5	Geldverwalter der Landschaft
Soldatt	5/1	Familienname, im 20. Jahrhundert noch im Rheinwald vertreten
Spënnt	7/20	Beitrag an Armen- oder Kirchenkasse
Stathelter	31/7	Statthalter, der Stellvertreter des Landammanns
stregs	21/15	vermutlich das Stracksfuhr-Recht gemeint, also nicht der Gütertransport von Port (Sust) zu Port (Sust), sondern von Chur bis Chiavenna oder Bellinzona und umgekehrt
Unnder- pfenndrenn	1/31	Pfand, in diesem Dorfbuch sind Wiesen (Matten), Garten-, Stall- und Hausteile oder Alprechte als Pfand eingetragen
Vergriffenn	2/8	aufgenommen, vermerkt («Wie im mandat vergriffen ist»)
Vierling stall	43/7	den vierten Teil eines Stalles
Witib	26/1	Witwe

Anhang V

Personen- und Amtsträger-Register

Verwendete Abkürzungen:

(LA)	=	Landammann
(D)	=	Dorfmeister
(ST)	=	Statthalter
(R)	=	Rodmeister
(LS)	=	Landschreiber
(W)	=	Werkmeister
(S)	=	Seckelmeister
(Sm)	=	Schulmeister
(P)	=	Portenrichter
16/25		bedeutet Seite 16 auf Zeile 25 der Edition

Adam Marttj 11/16

Brun (brun) (S) 32/8, 10, 41/9

Andreas (S) 30/9, 11, (W) 31/6, 33/9 (S) 39/9, 13, (S) 42/6,
(S) 44/24, (S) 46/20, 47/1, 53/25, 54/8

Antonj 29/1, 38/8

Liechartt 3/32, 10/18, 31/1

Capel Hans (von Chur) 24/8

Casparini (Casparÿnÿ, Chasparÿnÿ)

Anna 15/14

Barbla 12/7

Hans 9/29

Stina 3/29

Dorfmeister (dorfst., Dorffs.)

16/25, 21/17, 25, 23/8, 29/23, 26, 35/13, 44/2, 24, 45/12,
46/20, 47/13, 17, 48/23, 50/25, 51/5, 24, 52/1, 53/21,
55/24, 55/29

Felix Christen 8/27

Marty 8/29

Flury (fluri) Hans 6/7

Furger (furger) Claus 11/28, 17/7, 19/10, 30/15

Thoman 12/12, 12/15, 23, 16/26, 25/1

Gartmann (garttman, Gartman) Anna 22/13

Hans 13/1

Marti 47/7, 48/21, 49/1, 55/19

Gaschen Gallus 10/31

Hermann (Herman)

Petter 8/21, 16/23, 18/15, 23/11, 35/7, 35/10, 51/30

Hosang (hossang) Christen (LA) 1/5, 12/1

Dorrathe 43/9

Jörj 15/13, 17/14

Petter 10/9, 12/1, 12/18, 24, (D) 16/25, 25/12

Hössli (hösslj, hössli, höslÿ, Hößli) 43/10, (S) 55/11

Aitta 25/16

Andres 3/7, 3/11, 3/32, 6/25, 28, 7/17, 9/8, 16/12, 18/12,
47/23, 48/25

Barbla 35/9

Christen 17/1

Hans 4/16, 5/20, 7/21, 10/1, 10/31, 11/21, 17/22,
(St) 31/7, 12, (Sm) 33/8, (S) 48/17, (S) 51/31, 53/20,
(S) 53/25, (S) 55/20

Jacob 3/27, 3/31, 4/26, 5/14, 6/6, 6/20, 7/1, 10/1, 10/6,
11/30, 12/26, 17/9, 24/1, 12, 27/1, 29/23, 31/12,
46/21, (D) 47/17, (D) 48/23, (D) 50/25, 54/1

Lienchartt 6/15, 10/25, 13/15, 14/16, 19/17, 24/1, 26/11

Maria 38/7, 39/13, 53/1

Martj 25/17, 42/11, 50/8, 17, (D) 53/21

Petter 11/30

Seda 11/26, 25/7, 32/1, 42/7

Janelli Trÿnna 3/9, 9/21

Jörg Jörg 35/7, 43/8

Peter 52/7

Jöria (Jörÿa, Görgia)

Anndres 4/10, 6/25, 14/8, 10 17/5, 18/20, 26, 27

Christen 14/1, 18/21

Hanns 4/1, 10/16, 17/20

Martj 23/1

Joss Hans 17/23

Juon (Juonn, Jonen)

Andreas 27/7, 32/7, 37/1, 5, 38/1, 39/16, 42/2

Caspar 7/10

Jori 49/6

Landammann (Lannd Amann) 1/4

Landschreiber (Lanndtschrÿber, landtschriber, Landschriber,
Lschriber) 1/7, 21/11, 25, 22/27, 42/16, 44/20, 46/15,
47/11, 15, 53/23

Lauwiz Hans 11/9

Lex(in) Annallj 8/14

Lorez (Lorenntz, Lorentz, Loretz, lorez)

Christen (D) 21/26, 28/7, 33/1, (D) 35/13, (D) 44/24,
(D) 45/12, (D) 46/20, 47/9, (D) 47/13,
(D) 47/21, 55/4

Hanns 3/1, 6/28, 9/14, 9/26, 11/34, 13/8, 14/9, 16/1,
18/1, 16, 27

Marti 49/16, 51/31, 52/7, 53/1, 55/30

Marca (Marka, Marcka) Margredt 9/20, 17/14, 18/5

Margyni Margredt 3/8

Masiüger (Massüger)

Balser von Tschappina 44/4, 14, (R) 52/10

Hannß, genannt Bolger 43/1, 53/7, 55/13

Lutzi 45/8

Mengelt Chaspar (aus Splügen) 1/7

Meuli (Möüllj, Möülli, Mouli, Meüli)

Christen 4/21, 14/21, 45/10

Jorj 8/7, 9, 18, 11/7, 11/33, 15/8, 29/7, 12, 32/9, 14, 39/1,
49/5

Lutzÿ 8/1

Marttj 11/7, 12/22

Portenrichter (Portenrihter) 22/8, 28/1, 31/18

Rieder Gallus 18/19, 25 30/1, 10

Maria, genannt Joptmaria Hößli 38/12

Rodmeister (Rohtmister) 26/18

Rüedi(n) 17/1

Ruchen Hans 6/8, 7/6

Schänni (Schännÿ, schännÿ, Shenin) Claus (S) 1/6

Hans 11/26

Jorg 54/12

Martÿ 9/1

Schorsch (Shorsch)
 Anthoniuß (LS) 21/24, (LS) 22/27, (LS) 46/15, (LS) 47/22
 Flori (LS) 47/11, (LS) 53/23
 Jorj 8/6
 Schulmeister (schuolmeister) 33/8
 Seckelmeister (Seckelmst., Seck) 1/5, 30/9, 11, 32/8, 10,
 39/9, 11, 12, 42/6, 44/23, 46/19, 48/17, 51/31, 53/24,
 55/11, 55/20
 Sigrist Christen 3/21, 4/17, 6/24
 Soldat (Soldatt) Petter 3/31, 5/21
 Poll 5/1
 Stampa (stamppa) Juncker Sio Stëffen 7/18
 Statthalter 31/7
 Stoffel (stoffel, stoffell) Barttlýme, genannt flury 14/4, 18/8
 Christen 10/16, 10/27, 10/32, 16/29
 Christen, genannt flury 17/16, 26/9, 34/8, 35/1, 47/6, 8,
 49/8, 54/8, 55/25
 Efa 49/17
 Hans 6/10, 7/16, 10/27, 18/8, 39/7
 Marttj 15/6
 Thoman 10/17
 Thoma (Toma) Peter 45/1, 48/1, 11, 50/6, 15, (D) 51/5
 Tönz (tönntz, Töntz, Thöntz)
 Anndres 5/8, 6/18, 10/21, 13/6, 11, 18/15, 19/11, 12, 28/9,
 55/1, 31
 Christen 15/2, 18/14, 19/7
 Marti 23/17, 50/11, 26, 55/10
 Petter 33/10, 38/9, 50/11, 55/1
 Toscan (Tuschgan) Jacob (LS) 21/11, (LS) 42/15
 Trepp (Träp, Trep, träp, thrept, Träppin, Threp) 41/8
 Anna 26/9, 49/8
 Christen 21/26, 22/8, (P) 28/1, (P) 31/18, 56/2
 Hans 3/7, 6/1, 9/19, 9/28, 12/10, 11, 16/7, 14, 16, 16/28,
 18/4, 20, 22, 19/1, 23/10, (R) 26/18, 36/2, 48/7,
 50/1, 50/16, 20, 31
 Joder 24/16
 Jöri 19/1
 Marttj 9/22, 18/22, 19/6
 Ullmann (Ullmann) Anna 42/1
 Vieli (Fyeellj, Fjellj, fielli, fíeilli) Lietha 26/1
 Thoman 5/16, 14/11, 49/11
 Walter (Waltter, Waltthert) Marttý 16/18
 Velix 4/16, 10/32
 Weisstanner (witaner, wistaner, wistanner, Wýsstanner,
 wystaner, wýstaner, Wýstander, Wýsdanter, Wißstander,
 Wistanter, wistander) 51/1
 Hans 4/7, 4/27, 6/26, 27, 9/9, 11/1, 46/21, 53/22
 Joder 11/27, 12/5, 13/7, 14/20, 17/6, 18/13, 29/16, 24,
 35/0 47/7
 Lienchartt 9/27
 Michell 10/11, 11/1, 11/11, 11/19, 14/8, 15/4, 25/9, 30/5,
 (S) 39/11, 54/10
 Susanna 12/5
 Werkmeister (ferkst., Werhtmeister) 31/5, 48/7
 Wolf (Wolff) Petter (LS) 1/6

Anhang VI

Orts- und Güter-Register

- Allmeine (Allmein) 6/15, 10/25, 32/10, 42/8, 43/12, 45/9, 48/16, 20
Alp Casanna (Allp Chasanna, Chasana, gassanna) 4/15, 5/22, 11/25
Alp im Tal (Alp Jm tall, Alp Jm thall) 4/6, 7/8, 10/33, 12/14, 13/3, 6, 16/4, 22, 17/13, 25/6, 31/17, 37/12, 38/9, 40/5
Band (daß bandt) 54/7
Bänder (an die Bentren) 48/6
Besserten (beserten, besserten) 11/33, 24/13
Blaseggen (Blas Eggen, Blaß Eggen) 10/15, 48/20
Blätzli (Blätzlj) 18/3, 33/6
Bleuw (Bléuw) 36/2, 6
Breu (Peröeÿ, Parreü, Paröeÿ, Boröi) 9/25, 15/16, 17/19, 53/3 oberen 43/7
Brüch (in den Brüchen) 3/27
Büel (maten im Büel) 49/4
Capell 11/4, 12/21, 30/5, 31/7, 10, 48/27, 54/5, 9 Jnder 25/14 usseren 39/6
Casanna (Chasanna, Chaßanna, Kassanna, Casana, Cassana) 4/13, 8/26, 9/7, 23/5, 15, 35/6 uf dem Boden 9/8, 18/11, 27/11
Chur 24/8
Eggen 11/16, 45/10
Erna Gaden 35/6
Fleugenmatt (m fleügen Matt, Jn fleugen Matt) 29/5, 10, 37/10
Furen (uff der furen, in der furen) 8/1, 17/5, 26/6 Gaden 41/6, 52/5
Gadenstatt (gadenstatt) 4/5 usserste 16/21, 38/6 Jnnderste 17/12 Gadenstettli 31/22
Gasselti (Gasselttj) 14/20
Geissberg (geißbörg, geisberg) 11/5, 12/21, 39/7
glatten Berg (Jn dem glatten Bërg) 7/24
grossen Matte 5/11, 16/11, 19/4, 50/6, 14 inderen 48/4
Günggel (An der güngelttj, güngelten, Küngeli) 7/27, 18/25, 51/29
Hageltj 30/19
Halten 8/26
Hinterrhein (nur Auswahl)
Zu dem Hindrenn Rin 1/2
Zum Rin 2/19
Zum hindren Rin 8/9
Zum ýnneren Rÿn 8/21
Zu dem ýnneren Rÿn 9/1
Zum Rÿnn 10/11
Zum hindren Rÿnn 10/21
Hinderrein 21/14
hinder Rein 21/22
Hinderrin 23/2
hinderrýn 31/13
Zu dem hinderren rein 46/1
hinder Rhein 49/2
Hubertlis
gartte 5/5
hus 5/6
Hütti Weid (hüttj weidt) 10/5
Jagga Gaden 23/15
Janen Gaden (Janenn gaden) 10/4
Jmpschlacht 10/30, 19/9 Hans Janellenn 3/4, 9/17
Jnnerer Gaden (Jndrengaden) 13/4
Joria Bergli 7/4
Kilchlap (Kylch Alpp, Kyly Alp, kilch Alpen) 3/7, 5/13, 6/6, 7/15, 9/19, 10/15, 18/26, 55/19
Kistli (uff dem Kystli, Kistly) 24/6, 34/7
Laub (an dz laub) 3/28, 51/30
Legi (an die Leega) 55/12
Luss (uff dem Luß) 14/7
Matten 42/5
Mauer (Mura, Murra) 5/13, 11/18, 13/15, 15/13
Mittlerer Gaden (Mýtlen gaden) 12/4
Mühle (bi der Mül, Müle) 36/10, 48/15
Murer Land 11/10
Müss (Jn dem Müß) 7/13, 18/19
Nätsch (Nëtzsch, Nätzsch) 7/16, 18/19
Nuftenen (Nuvnenn, Nuvenen) 1/6, 12/1 in dem Boden uf dem Sant 45/6
Piänetsch (uff dem Piénetsch) 5/19
Platten (Blatten) 16/11
Plattenweid (Blaten weit) 19/4, 48/6
Platz (uff dem Platz) 11/26
Regellis Stuck 11/15
Rheinwald (Reinwald, Rinwaldt) 22/28, 42/17
Rinmatte (Rin Matte, Rÿnmatte, Rÿn Matta) 6/13, 8/5, 8/18, 10/24, 10/34, 19/15, 26/16 unteren 13/14 oberen 14/19
Rosstreuen 8/27
Rossweg 9/27
Ruslis
gartten 3/25
gaden 4/14, 23/6
Splügen 1/8
Steingaden (Zu dem steingaden) 11/24, 29/21
Stuckli (in dem stutli) 27/5
Stützli
Jnneren 28/5
Tamins (Taminß) 16/30
Thusis (thusiß) 56/5
Treuenberg (tröien Bergli, tröyen bërgli, trauen bärg) 3/30, 6/23, 28/13, 48/18, 21
Trun (Trums) 16/30
Tschappina (Tschapina) 44/5
Vals (vals) 10/16

Wald (an den waldt, uff den Waltt) 4/25, 10/5, 13/5, 16/22,
19/10

ausseren 47/5

Wand (An die Went) 7/15

Wang (An denn Wang) 7/26, 39/10

Wanne 6/4,5, 7/5, 55/17

Wäschemli (an dz wässenllj) 11/17

Weid (weidt) 16/11,22

Zaun (an den Zun) 19/15,16

